

# Rundbrief

 Lebenshilfe Münster



Ausgabe 1 / 23

## Wir *wischen* mit

### Lebenshilfe Allgemein

„das blaue“ –  
die neue Lebenshilfe-App!  
Mehr dazu auf Seite 08.

### Wir mischen mit

Protesttag 05. Mai –  
Müll vermeiden leicht gemacht.  
Mehr dazu ab Seite 13.

### Freizeitbereich

Irgendwann ist jetzt!  
Max giesinger endlich auf Tour.. Mehr  
dazu auf Seite 41.



## Liebe Leser\*innen des neuen Rundbriefs,

der letzte Satz in unserem Münsteraner Leitbild lautet „Wir gestalten zusammen Zukunft und bleiben in Bewegung!“. Wir mischen also mit und wollen damit etwas zum Besseren verändern. Somit hat das Thema Mitmischen dieses Rundbriefs ganz viel mit der Lebenshilfe Münster zu tun. In diesem Rundbrief erfahrt Ihr / erfahren Sie an einigen Beispielen, wie das konkret aussieht, wie viele Menschen sich in ganz unterschiedlicher Weise engagieren und wo gerade spannende Projekte laufen, die für viele von uns wichtig sind.

Hier ein paar Beispiele.

Freizeitgestaltung im JULE-Club: Hier bedeutet Mitmischen nicht nur einen schönen Nachmittag gemeinsam zu verbringen. Vielmehr geht es auch um die Planung zukünftiger Aktivitäten oder dem Einsammeln von Spenden bei der Mitgliederversammlung. Wie gut, dass es den JULE-Club schon so lange gibt.

York-Projekt: Es hat lange gedauert, bis aus dem Mitmischen der Eltern in der „Wohnwerkstatt“ ein konkretes Wohnprojekt wurde. Umso schöner ist es nun, das Gebäude wachsen zu sehen. Aber es bleibt noch viel zu planen: Wie lassen sich die Wünsche des möglichst selbständigen Wohnens umsetzen? Wie kann gleichzeitig für alle Bewohner\*innen die nötige Unterstützung gewährleistet werden? Wie wird für eine gute Teilhabe im Quartier gesorgt?

Ehrenamtliche Tätigkeit: Mitmischen ist auch das Ziel der verschiedenen Gremien des Lebenshilfe e.V. wie zum Beispiel des Vorstands oder auch der Stiftung. Das bedeutet das Treffen einiger wichtiger Entschei-

dungen, oder die Unterstützung guter Ideen von Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe. Letztlich besteht das Ziel darin, das Leben für die Menschen mit Behinderungen zu bereichern – das ist eine ganz tolle Motivation.

Jenseits der Lebenshilfe: Auch wenn es inzwischen bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen viele Fortschritte gibt, so sollten noch weitere Barrieren abgebaut werden. Viele haben deswegen mitgemischt bei der Kundgebung am 5. Mai, um dieses Bewusstsein in Münster zu stärken. Wir wünschen uns, dass Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Bereicherung gesehen werden. Vielleicht kommen ja nach dem Lesen dieses Rundbriefs noch andere Ideen auf, wo Mitmischen möglich ist.

*Zunächst aber einmal  
viel Spaß und Aha-Momente  
beim Lesen!*

**Andreas Heuer**

Vorstand Lebenshilfe Münster e.V.

Aufsichtsrat gGmbH

Vorsitzender Stiftung Lebenshilfe Münster

# 20 Fragen



an Tina Gräfe, Teamleitung Sozialpädagogische Familienhilfe (Schwerpunkt Heilpädagogik)

1. **Wo ist dein Lieblingsort in Münster?** Im Paddelboot auf der Werse oder in der Nähe der Pleister Mühle unter großen Bäumen am Ufer der Werse.
2. **Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?** Zeit mit meinem Sohn und Freunden verbringen. Zur Musik von Bukahara mit einer Freundin tanzen und super gerne neue Kochrezepte ausprobieren.
3. **Was würdest du einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?** Die Klassiker wie Aasee vom Tretboot aus, den Prinzipalmarkt mit einem Panini von Il Panino, den Hafen und den Spazierweg zum Dyckburg Wald.
4. **Was würdest du einem Besucher auf keinen Fall zeigen?** Die Ratten in Bahnhofsnähe und meine Messie-Garage.
5. **Was ist für dich vollkommenes Glück?** Ehrlich gesagt, dass mein Leben so ist, wie es ist!
6. **Was macht dir Angst und Sorgen?** Die Hirnrissigkeit von uns Menschen mit Blick auf unsere Lebensweise, die unsere Erde zerstört und bewirkt, dass auch die Fluchtbewegungen nachvollziehbar steigen werden und Rechtspopulismus wie in anderen Staaten Oberhand gewinnen wird.
7. **Welchen Beruf würdest du nie ausführen wollen?** Ach das sag ich nicht, wäre ja blöd für diejenigen, die ihn ausführen.
8. **Welches Buch möchtest du unbedingt noch lesen?** „Glück ist kein Ort – Geschichten von unterwegs“
9. **Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?** Einen meiner besten Freunde oder meinen Papa, die sich als Ex-Soldaten beide prima mit Outdoor auskennen, um Oskar und mir ein tolles Holzhaus mit Veranda zimmern zu können.
10. **Was ist dein Lieblingsgericht?** Wildgulasch von meinem Vater, asiatisches Gemüsecurry und Butternut-Kürbis mit Granatapfel, Schafskäse und Pistazien-Pesto u.a.
11. **Welches „Mitbringsel“ aus Münster würdest du verschenken?** Nuss-Mohn-Brot oder den Olivenfladen von Cibaria oder das Tollkötter Hausbrot mit einem Finne Radler Natur.
12. **Wer waren die Helden deiner Kindheit?** Meine, jetzt auch schon verstorbene, Oma, die sich nach dem Tod meines Opas (was natürlich traurig war) zu einer witzigen, selbstbewussten und selbstbestimmten, coolen Frau entwickelt hat.
13. **Was verzeihst du anderen Menschen am ehesten?** Alles Mögliche, manchmal leider auch etwas zu schnell.
14. **Wenn du eine Superkraft aussuchen könntest, welche wäre es?** Ich hätte gerne die Superkraft, dass mir niemand den Blitz-Dings von „Men in black“ rauben könnte. Das wäre ganz herrlich.
15. **Was würdest du gerne noch lernen?** Mehr Geduld zu haben und meine moralischen Ansprüche auch mal mehr runterschrauben zu können sowie ironische Kommentare ab und zu auch mal nicht auszusprechen.
16. **Worüber kannst du lachen?** Sarkasmus und Ironie, Böhmermann mit ZDF Magazin Royal, Lorient, über bekloppte Sachen von mir selbst ...
17. **Wenn du 1.000 Euro finden würdest, wofür würdest du das Geld ausgeben?** Tatsächlich habe ich schon einmal 1.000 DM gefunden, die ich brav abgegeben und für die ich 10 % Finderlohn bekommen habe.
18. **Welches Tier wärst du gerne?** Das schnellste Tier der Welt: ein Wanderfalke im Sturzflug.
19. **Was müsste man noch erfinden?** Eine Maschine, die gesundes Essen ausspuckt, damit niemand mehr, egal wo auf der Welt, verhungern muss.
20. **Das Thema vom Rundbrief ist „Wir mischen mit“. Findest du es wichtig, sich einzumischen, wenn ja warum und/ oder für welche Themen?** Mein Team und ich finden es unerträglich, dass einige Kinder mit Behinderung aufgrund von zum Teil sehr herausfordernder Verhaltensweisen immer mehr isoliert werden und nicht die schulische, erzieherische und soziale Förderung erhalten können, die sie dringend benötigen, damit es auch wieder besser werden kann! Da müssen wir weiter mitmischen.



„Wir wünschen uns, dass Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Bereicherung gesehen werden.“



<b>Vorwort</b>	02		
20 Fragen <i>... an Tina Gräfe, Teamleitung Sozialpädagogische Familienhilfe</i>	03	Fortbildung Gewaltschutz Schulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe	10
<b>Lebenshilfe Allgemein</b>		Welkom <i>Ein inklusiver Niederländisch-Kurs</i>	11
Gartenwohnen <i>Neues Gemeinschaftshaus im York-Quartier</i>	06	<b>Wir mischen mit</b>	
Der große Umzug <i>Ab in die eigenen vier Wände</i>	07	Mitmischen <i>Immer mittendrin sein!</i>	12
Lebenshilfe läuft <i>Kein Marathon ohne Team Lebenshilfe</i>	08	Protesttag 05. Mai <i>Müll vermeiden leicht gemacht!</i>	13
„das blaue“ <i>Die neue Lebenshilfe-App</i>	08	Regionalkonferenz <i>Gemeinsam für ein gutes Münster</i>	15
Spenden von Brillux und den LEOs <i>Dank für viel Unterstützung</i>	09	„Wir müssen öffentlich sein“ <i>Ein Gespräch mit der „WiM“</i>	16
Solidarität <i>Lebenshilfe spendet für Ukraine</i>	10	KIB <i>Drei Buchstaben viel dahinter!</i>	17
		Lebenshilfe & Gummibärchen <i>Ein Interview mit dem Vorstand des Lebenshilfe Münster e.V.</i>	18
		Mitmischen im Verein <i>Warum vereinsarbeit wichtig ist</i>	22
		Kein Aprilscherz <i>Lebenshilfe-Rat unterwegs</i>	24
		JULE-Club <i>Mitmischen macht Spaß</i>	24
		Sesam <i>Neues Projekt zur Selbstvertretung</i>	25
		<b>Unser Kind mit Downsyndrom</b>	
		Familienbrunch <i>Entspannte Momente</i>	26
		Welt-Down-Syndrom-Tag <i>Das Leben in allen Facetten</i>	28
		<b>Freizeitbereich</b>	
		Karneval der Lebenshilfe <i>Tierisch gut</i>	30



26



35



40



Elterncafé  
*Zeit für Austausch*

32

**JULE-CLUB**

Zwischen Lampenfieber  
und Applaus  
*Auftritt der Wirbelbande*

32

Irgendwann ist jetzt  
*Max Giesinger endlich auf Tour*

41

Bergdoktor  
*Immer wieder Spannung in  
den Bergen!*

48

Pärchenreise  
*Zum Valentinstag an den Mönnesee*

33

Sauberes Münster  
*JULE-Club sammelt mit*

42

Hamburg im TV  
*Serientipps aus Hamburg*

48

Lebenshilfe Ahoi  
*Flusskreuzfahrt auf dem Rhein*

34

JULE-Jubiläum  
*30 Jahre mitmischen*

44

**Beitrittserklärung**

49

**Wohnen**

„Ein eckiges Nest“  
*Wohnnest wird 50 Jahre alt*

35

**NetzStecker**

NetzStecker  
*Ein Blick auf sechs Jahre  
digitale Teilhabe*

45

**Anzeigen**

50

**Impressum**

**Rückseite**

Wie zufrieden sind wir?  
*Befragung in den Wohnhäusern*

38

**Allerlei**

Frischer Wind im AUW  
*Janine Prost stellt sich vor*

40

Rezepte aus dem Edelbach  
*Frühlingshaftes!*

46

Regen und gute Laune  
*AUW-Ausflüge im Frühling*

40

Phoenix des Lumières  
*Farbenfroher Ausflugstipp*

47

# Mitten drin im *Gartenwohnen*

## Aus Selbsthilfe wird Wohnen & Mitmischen im Gemeinschafts- haus im York-Quartier

Selbsthilfe, in der Selbstvertreter\*innen und deren Angehörige mitmischen, sind eine tragende Säule unserer Arbeit. Aus diesem Grund hatte die Lebenshilfe am 13. September 2014 in der Anne-Frank-Schule einen Familientag zu verschiedenen Themenschwerpunkten veranstaltet. Eine Arbeitsgruppe hatte sich damals mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigt. Aus dieser Arbeitsgruppe ist die „Wohnwerkstatt“ entstanden, eine Angehörigengruppe von Wohn-Interessierten, die sich seitdem im Rahmen der Selbsthilfe regelmäßig getroffen hat. Begleitet und unterstützt wurde die Wohnwerkstatt, aus der sich später die „Wohnwerkstatt konkret“ gebildet hat, durch unsere Vorstandsvorsitzende Doris Langenkamp und den Koordinator Wohnen Olaf Voigt-Kaßelmann.

Damals wie heute war und ist es der ausdrückliche Wunsch von einigen Aktiven in der Wohnwerkstatt, dass die jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die sich zum Teil seit der gemeinsamen Kindergartenzeit kennen, auch gemeinsam den nächsten Schritt in Richtung ihres selbstbestimmten Wohnens gehen. In vielen abendlichen Sitzungen und Treffen wurde gemeinsam besprochen und geplant, wie dieses Wohnen später einmal aussehen könnte. Lange Zeit konnte jedoch trotz der Mithilfe von vielen Seiten kein passendes Grundstück hierfür gefunden werden. Doch nun entsteht in Gremmendorf das neue „York-Quartier“ – und wir sind mittendrin!

Im Teilquartier „Gartenwohnen“ erstellt die Wohn+Stadtbau GmbH über 700 öffentlich geförderte wie frei finanzierte Wohnungen umgeben von Gärten: eine bunte Mischung aus Geschosswohnungen, Stadthäusern, Dachterrassen, zwei Kindergärten, zwei Spielplätzen, Gemeinschaftsgärten und Quartiersplätzen sowie jede Menge Freiraum für die Gartengestaltung.

Und im Herzen des Quartiers „Gartenwohnen“ wird gerade das Gemeinschaftshaus gebaut, das Ende dieses Jahres bezugsfertig sein soll. In dem viergeschossigen Haus entsteht im Erdgeschoss ein Teilhabezentrum als Begegnungsfläche und in den drei Obergeschossen verschiedene Wohnungen und



Appartements. Im ersten und zweiten Obergeschoss werden 12 Mieter\*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf in Einzel-Appartements ihr neues Zuhause finden, die sich gemeinsam mit ihren Familien seit Jahren in der Wohnwerkstatt engagieren.

Eine Gemeinschaftswohnung im 1. Obergeschoss wird der gemeinsame Kommunikations- und Begegnungsraum für die Mieter\*innen mit kognitiver Beeinträchtigung der ersten und zweiten Etage. Neben dem gemeinsamen Kochen und Essen sind hier unterschiedlichste Angebote wie z. B. Bewegung, Spiele, Fernsehen, Gaming, Feste/Feiern möglich.

Die Mieter\*innen mit Unterstützungsbedarf erhalten eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Assistenz, um in ihrer eigenen Wohnung selbstständig, selbstbestimmt und eigenverantwortlich leben zu können.

Das Teilhabezentrum soll getragen werden von ehrenamtlichem Engagement. Hier können sich die neuen Mieter\*innen des Gemeinschaftshauses, Nachbarn aus dem Gartenquartier und auch Freunde der Lebenshilfe einbringen, mitgestalten und mitmachen. Selbsthilfe halt!

Und so werden knapp 10 Jahre nach dem Familientag 2014 tatsächlich 12 junge Erwachsene mit besonderem Unterstützungsbedarf aus den Reihen der Wohnwerkstatt das Gemeinschaftshaus zu ihrem neuen Zuhause machen.

Gleichzeitig bietet das Teilhabezentrum viele neue bunte Möglichkeiten, sich im Rahmen der Selbsthilfe ehrenamtlich auszuprobieren und einzubringen.

Wer Lust hat mitzumischen, kann sich gerne bei Olaf Voigt-Kaßelmann melden:

☎ 0251 539060

✉ [olaf.voigt-kasselmann@lebenshilfe-muenster.de](mailto:olaf.voigt-kasselmann@lebenshilfe-muenster.de)

— Olaf Voigt-Kaßelmann





Foto links:  
Niklas Wulfert (Team-  
leitung AUW) und  
Olaf Voigt-Kaßelmann  
(Wohnen und Projekte)



„Das Besondere an diesen Wohnungen ist, dass auch die Lebenshilfe in diesem Haus Räume mietet ...“



## Der große Umzug steht bevor

Unter dem Motto „Gartenwohnen im York Quartier“ baut das Team der Wohn- und Stadtbau GmbH in Gremmendorf ein Apartmenthaus, in dem auch Menschen mit Handicap wohnen werden. Diese Bewohner werden von der Lebenshilfe ambulant unterstützt.

Das Besondere an diesen Wohnungen ist, dass auch die Lebenshilfe in diesem Haus Räume mietet, in denen wir uns alle treffen, kochen und gemeinsam unsere Freizeit gestalten können.

Ich habe das Glück, eines der Apartments bekommen zu haben. Seit einigen Jahren treffen wir uns regelmäßig, um das Projekt zu planen und machen auch einige Freizeitaktivitäten gemeinsam, um uns besser kennenzulernen.

Seit ungefähr zwei Jahren kommt regelmäßig eine Betreuerin vom Ambulant unterstützenden Dienst der Lebenshilfe, um mit mir Sachen zu üben, die zur Selbstständigkeit beitragen. Wir putzen und kochen gemeinsam, gehen einkaufen und üben Bus fahren.

Zusätzlich bin ich seit einigen Monaten einmal in der Woche in der Probewohnung der Lebenshilfe, in Gievenbeck, um in einer Gruppe ähnliche Sachen zu üben. Auch hier kochen wir gemeinsam und gehen einkaufen, saugen Staub und lernen das Treppenhaus zu putzen. Für die Entsorgung des Mülls bin ich immer zuständig. Auch in der Theorie lernen wir viele Dinge, z.B. über Mülltrennung, gesunde Ernährung und Wäschepflege.

Im März fand das erste Treffen der zukünftigen Mieter statt. Viele von uns kannten sich schon. Auch die Betreuer waren dabei. Sie haben alle Fragen der zukünftigen Mieter aufgeschrieben, um sie beim nächsten Treffen zu beantworten.

*Alle sind gespannt und wir freuen uns sehr.*

\_\_\_Jodokus Hackert



# Kein Münster-Marathon ohne *Team Lebenshilfe!*

— Rundbrief-Redaktion



## *Als Läufer\*in ...*

Auch in diesem Jahr sind wir wieder mit drei Staffeln am Start – wenn ihr Lust habt auf knackige 10–11 km bei bester Stimmung und meistens bestem Laufwetter meldet euch an!

Belohnung ist der unvergleichliche Zieleinlauf im Prinzipalmarkt und ein eiskaltes alkoholfreies Weizen!

## *Als „Wasserträger\*in“ ...*

Als Team Lebenshilfe werden wir zum ersten Mal einen Versorgungspunkt betreuen und den Läufer\*innen an der Ludgerstraße Wasserbecher in die Hand drücken – wer also nicht auf dem Lauffeld aktiv sein möchte, aber trotzdem am Marathon teilnehmen möchte, kann sich auch dafür anmelden.

Kontakt: Katharina Könning

0251 53906-18

[katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de](mailto:katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de)



## „das blaue“

Unsere brandneue Lebenshilfe Münster-App bietet Neuigkeiten und Informationen rund um die Lebenshilfe Münster!

Folgende Informationen erwarten euch in unserer App:

- Erhaltet alle tagesaktuellen Informationen über unsere Organisation und unsere verschiedenen Angebote
- Mit unserem Terminkalender wisst ihr immer, welche Termine ihr nicht verpassen dürft
- Erhaltet einen Einblick in unseren lebendigen Alltag und einen Überblick über unsere verschiedenen Standorte
- Habt eine Übersicht, wie ihr selbst Teil vom Team Lebenshilfe werden könnt: mit aktuellen Jobangeboten, einem FAQ zum Freiwilligendienst und Informationen zum Ehrenamt



Apple Store



Google Play-Store



Unsere App „**das blaue**“ könnt ihr euch im AppStore oder im Google-Playstore herunterladen – viel Spaß!

— Rundbrief-Redaktion

# Brillux spendet 30.000 Euro für das Wohnnest der Lebenshilfe

30.000 Euro – diese beachtliche Summe ist bei der Aktion „Spenden statt Werbegeschenke“ der Firma Brillux zustande gekommen. Seit einigen Jahren werden Geschäftspartner darum gebeten, auf das Zusenden von Weihnachtsgeschenken zu verzichten und stattdessen für einen konkreten gemeinnützigen Zweck zu spenden. Vergangene Weihnachten fiel die Wahl auf das Wohnnest.

Die Aktion kommt gut an, wie Einkaufsleiter Dirk Hülsbusch beim Besuch im Wohnnest erzählte: „Unsere Partner greifen unseren Vorschlag gerne auf und unterstützen uns in unserem Ansinnen, soziale Verantwortung für unsere Region zu zeigen. Über persönliche Kontakte war uns das Wohnnest bereits bekannt und wir sind beeindruckt von der wertvollen Arbeit, die hier für so viele Familien geleistet wird“.

Um nachhaltige Unterstützung zu leisten, wird auch die kommende Weihnachtsspende dem Wohnnest zugutekommen. Paul Fernholz, der das Wohnnest leitet, freute sich über die Spendensumme, die gerade im Jubiläumsjahr genau richtig kommt: „Jährlich nutzen bis zu 115 Familien unser Angebot, oftmals auch in Notsituationen, wenn z.B. ein Elternteil ins Krankenhaus muss. Unser Wohnnest ist also ein Zuhause auf Zeit, das wir so wohnlich und kinderfreundlich wie möglich gestalten – die Kosten für einige Wünsche können durch die Regelfinanzierung nicht immer abgedeckt werden, deshalb sind wir allen Spenderinnen und Spendern sehr dankbar!“



(von links) Paul Fernholz, Malte Mühlencord, Kathrin Brinks (Lebenshilfe), Judith Leßmann und Dirk Hülsbusch (Brillux) freuen sich über die hohe Spendensumme für das Wohnnest

Ohne engagierte Menschen wären viele der Aktionen gar nicht möglich, die die Lebenshilfe zu einem bunten und lebendigen Verein machen.

Wir danken Ihnen von Herzen, egal ob Sie uns finanziell unterstützen oder Ihre Zeit spenden.

*Sie sind Lebenshilfe!*

Gut zwei Wochen – länger hat es nicht gedauert, bis im letzten Jahr die beliebten Adventskalender der LEOs vergriffen waren. Kein Wunder, schließlich bekommt man mit dem Kalender nicht nur ein wunderbar weihnachtliches Motiv, sondern unterstützt gleichzeitig ein gemeinnütziges Projekt!

Bereits zum vierten Mal in Folge durfte sich die Lebenshilfe Münster über einen Teil des Erlöses freuen – ein großer Dank geht an die Leos, die Lions-Clubs und an die vielen Münsteraner Unternehmen, die die Kalenderaktion in jedem Jahr durch Gutscheine und Sachpreise unterstützen!



hinten: Prof. Dr. Scherer (Lions), Klaus Möller (Lions und Maler des Kalendermotivs), Jürgen Karsch (Lions), Bernd Merthens (Lions), Prof. Dr. Wim Kösters (Lions), Prof. Dr. Phillip Lenz (UKM, „Jung mit Krebs“), vorne: Alina Katzele, Christina Kortendick (beide Leos), Doris Langenkamp

# Danke!

4.000 € für  
die Ukraine

Liebe Rundbrief-Leser\*innen,

angesichts des Krieges in der Ukraine und der - insbesondere für Menschen mit Behinderung und ihre Familien - verheerenden Umstände haben wir als Vorstand im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem JULE-Club eine Spenden-Aktion für die Ukraine-Hilfe der Bundesvereinigung Lebenshilfe ins Leben gerufen und unserem Rundbrief entsprechende Postkarten beigefügt.

Wir sind sehr froh, dass viele Menschen unserem Aufruf gefolgt sind und dass wir gemeinsam auch auf diesem Wege ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine setzen – im zweiten Jahr andauernder Kämpfe wichtiger denn je!

So konnten wir nun in den eigens eingerichteten Spendentopf der Bundesvereinigung 4.000 € überweisen!

Von Herzen Danke für die Unterstützung!

Doris Langenkamp

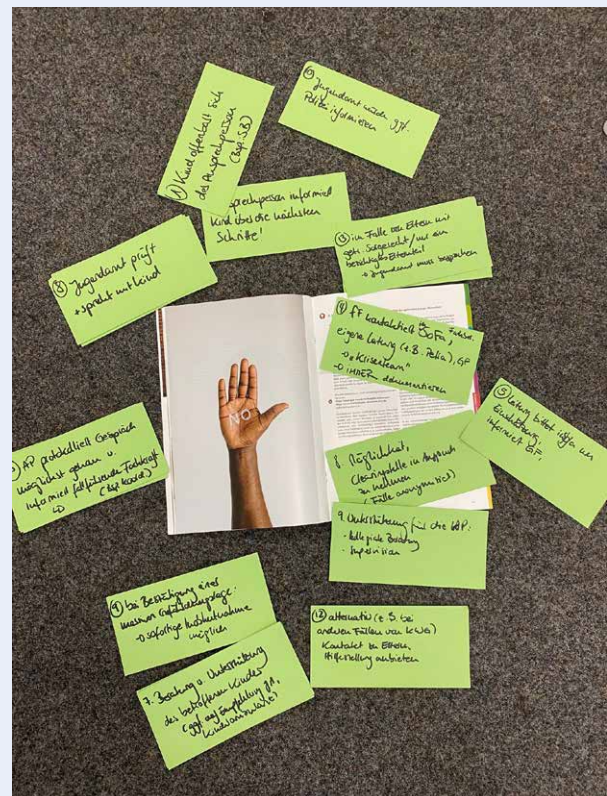
## Fortbildung Gewaltschutz

Rundbrief-Redaktion

„Ich glaube Dir! Sexuelle Gewalt gegen Kinder“: Kein einfaches, aber enorm wichtiges Thema, mit dem sich Mitarbeitende der Lebenshilfe bei einer zweiteiligen Fortbildung auseinandergesetzt haben. Maïke Neuer und Rebecca Stork von der KiM Fachberatungsstelle des Kinderschutzbundes Münster e.V. leiteten die Fortbildung in einem Mix aus Information, Austausch, Analyse, (Selbst-)Reflexion und Konzeption.

Neben einer allgemeinen Begutachtung der Gefährdungslage von Kindern und Jugendlichen wurde darauf geschaut, warum eine (geistige) Behinderung das Risiko einer Gewalterfahrung erhöht – und vor allem darauf, welche Strukturen und Faktoren innerhalb von Einrichtungen und Diensten Übergriffe begünstigen können und wie man als Organisation vorbeugend agieren kann. Zudem wurde anhand von (fiktiven) Beispielen erarbeitet, wie in Verdachtsfällen sensibel und angemessen reagiert werden kann und muss.

Das Input und die Erkenntnisse aus der Fortbildung fließen nun in die Überarbeitung des Gewaltschutzkonzeptes der Lebenshilfe Münster ein.



„Nachhaltige Prävention fängt damit an, dass wir als Organisation auf unsere Strukturen schauen, Risikosituationen analysieren, sensibel für ‚blinde Flecke‘ sind und eine klare, unmissverständliche Haltung kommunizieren“, so Kathrin Brinks, die als Prokuristin und stellvertretende Geschäftsführerin für den Kinder- und Jugendbereich der Lebenshilfe zuständig ist. „Die Lebenshilfe soll für alle Menschen ein gewaltfreier und sicherer Ort sein.“



# WELKOM!

Am Samstag, dem 25. März 2023, haben wir uns zu einem inklusiven Niederländisch-Kurzsprachkurs im wunderschönen Kaminzimmer im Haus der Niederlande getroffen.

Lorenz (Student) und Eileen (Lehramtsanwärterin) haben uns von 13-17 Uhr auf sehr kurzweilige Art erste Erfahrungen mit der niederländischen Sprache machen lassen. Wir konnten richtig viel üben und hatten sehr viel Spaß dabei, so dass die Zeit wie im Flug verging. Es war insgesamt super nett – vor allem gab es in den Pausen auch sehr leckere kleine Snacks und natürlich „een kop koffie“!

Wir sind sehr gespannt, ob wir uns bei einem Treffen in Münster im Juni mit den niederländischen Teilnehmenden an den SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES 2023 in Berlin hoffentlich noch an einige Wörter, Sätze, Fragen, ... auf Niederländisch erinnern können?!?!?

**Hartelijke groetjes!**



**Wie geht es dir?  
Hoe gaat het met jou?**

**Danke!  
Dankjewel!/Bedankt!**

**Viel Erfolg!  
Veel succes!/Succes!**



— Sigrun Geuckler und Frauke Winkelmann-Geuckler

# Mitmischen

**Mittendrin im Leben, wie Freddy und Martin von der Gruppe „Fantasy“ singen, mitten im Leben ist man mittendrin unter Leuten.**

Wenn man kegelt oder an der Arbeit ist, ist man unter netten Kollegen. Die sind für einander da, sie helfen sich auch wenn es jemandem nicht gut geht.

Beim Tanzen ist man auch mittendrin, man fühlt sich wie ein Sieger und möchte der König sein.

Man sollte mehr Schlager hören. Zum Beispiel den Titel von Fantasy: Mittendrin im Feuer. Da lodert der Drang, unter Leuten zu sein.

Von Sehnsucht, Liebe, Luftballon hört man in ihren Schlagern. Wenn man gut zuhört, ist man mit ihnen verbunden und mittendrin. Man schunkelt und tanzt mit den Liedern mit. Man fühlt sich wie ein König und als Sieger. Man mischt mit, ein schönes Gefühl.

— Kerstin Böhmert

Diesem schönen Gefühl möchte die Rundbrief-Redaktion auf den Grund gehen!

Wo mischen Leute aus der Lebenshilfe so mit? Und warum machen sie das?

*Wir haben nachgefragt!*

# Europaweit mitmischen: der 05. Mai

— Rundbrief-Redaktion

**GANZ SCHÖN BEHINDERT!  
GANZ SCHÖN MÜNSTER?**  
Zukunft barrierefrei gestalten

**AKTIONS-TAG  
5. MAI 2023  
MÜNSTER  
TREFF-PUNKT  
HARSEWINKELPLATZ  
10.30 UHR**



Veranstaltung zum  
Europäischen Protest-Tag  
zur Gleich-Stellung  
von Menschen mit Behinderung

 **AKTION  
MENSCH**

Der 05. Mai ist seit 1992 der „Europäische Protest-Tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Dieser Tag soll aufmerksam machen darauf, dass Menschen mit Behinderung ein Recht auf Teilhabe in allen Lebensbereichen haben. Jedes Jahr hat deshalb auch einen anderen Schwerpunkt.

In Münster organisieren die Regionalkonferenz (siehe Seite 15) und die WiM (siehe Interview Seite 16) gemeinsam einen Fachtag oder einen Protesttag. In den letzten Jahren hatten wir schon Fachtage zu den Themen Gesundheit, Liebe und Umwelt – und wir sind auf die Straße gegangen und haben protestiert. Das machen wir auch 2023!



**Das Motto ist in diesem Jahr:**

**Ganz schön behindert!  
Ganz schön Münster?**  
Zukunft barrierefrei gestalten.







## Die WiM hat dazu Forderungen an die Politik in Münster formuliert:

1. Wir fordern sichere und freie Wege statt E-Scootern, die auf Wegen rumliegen!
2. Wir fordern leichte Sprache für sämtliche amtliche Briefe und Ansprechpartner, die in leichter Sprache kommunizieren können!
3. Wir fordern leichte Sprache im öffentlichen Raum!
4. Wir fordern eine Mobilitäts-Garantie durch den ÖPNV – ein Ausfall, schlechte Taktung oder schlechte Busanbindung verhindert unsere Teilhabe!
5. Wir fordern mehr rolligerechte Beförderungsmöglichkeiten!
6. Wir fordern Unterstützung durch einen „Wohnungsmatcher“, da wir bei der Suche nach bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum benachteiligt werden!
7. Wir fordern mehr Öffnungszeiten in Banken und Sparkassen an den Schaltern, damit wir unsere Bankgeschäfte vernünftig regeln können!
8. Wir fordern die Unterstützung zu mehr Akzeptanz, Toleranz und Gleichberechtigung von Menschen mit Handicap – was machen die münsteraner Politiker dafür?
9. Wir fordern einen Wegfall von Barrieren – z.B. weitere Absenkungen von Bürgersteigen und Rampen statt Treppen! Oder mehr Möglichkeiten, den Prinzipalmarkt (aufgrund des Kopfsteinpflasters) mit dem Rolli befahren zu können.
10. Wir fordern mehr Arbeitsplätze auf dem „allgemeinen Arbeitsmarkt“ auch für Menschen, die schwerstmehrfach behindert sind!

# Die Regionalkonferenz Münster

— Doris Rüter

*Beauftragte für Menschen mit  
Behinderung der Stadt Münster.  
Sprecherin der Regionalkonferenz.*

**Viele Menschen in Münster arbeiten dafür, dass Menschen mit Behinderung in unserer Stadt gut leben können.**

Einige Gruppen setzen sich besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten (Menschen mit geistiger Behinderung) ein. Dazu gehören die WiM (Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster – siehe dazu Bericht auf Seite 16) und die Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster (Regionalkonferenz-Münster).

In der Regionalkonferenz Münster arbeiten Organisationen mit, die Unterstützung für Menschen mit geistiger Behinderung anbieten. Zum Beispiel Unterstützung beim Wohnen – in einer besonderen Wohnform (Einrichtung der Eingliederungshilfe) oder im ambulant unterstützten Wohnen (Alexianer Münster, Bethel, regional, Haus vom Guten Hirten, Lebenshilfe Münster, LWL-Wohnverbund Münster, SEHT Münster, Stift Tilbeck, Westfalenfleiß). Auch die Papst-Johannes-Schule, die Regenbogenschule, die Evangelische Familienbildungsstätte und Funky e.V. gehören zur Regionalkonferenz.

Mit dabei sind auch die Stadt Münster und der LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und viele weitere Organisationen.

In den Sitzungen der Regionalkonferenz tauschen sich die Mitglieder über aktuelle Themen aus und besprechen, wie die Unterstützung für Menschen mit geistiger Behinderung in Münster weiterentwickelt werden kann.

Die Regionalkonferenz hat zwei Arbeitsgruppen gebildet – die Arbeitsgruppe Wohnen und die Arbeitsgruppe Familie. In den Arbeitsgruppen können einige Themen ausführlicher besprochen oder für die Regionalkonferenz vorbereitet werden.

Die Regionalkonferenz organisiert zusammen mit der WiM die Aktionen zum 5. Mai in Münster. Es ist gut, dass in der Regionalkonferenz verschiedene Organisationen zusammenarbeiten. Sie können voneinander lernen und gemeinsam mehr für die Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster erreichen.

(von links): Elke Falk und Doris Rüter – beim 05. Mai selbstverständlich dabei!





## „Wir müssen öffentlich sein!“

Gespräch mit Rosemarie Engler, Birgit und Klaus Deller über ihre Mitarbeit in der „WiM“.



### Rundbrief: Was ist eigentlich die „WiM“?

**Rosi:** WiM ist eine Gruppe. Wir heißen „Wir Menschen mit Behinderung“ ... ach nein!

**Birgit &**

**Klaus:** Nein, „Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster“!

**Rosi:** Wir setzten uns ein in der Politik.

### Rundbrief: Habt ihr zusammen über den Namen entschieden?

**Rosi:** Ja, das haben wir zusammen gemacht. Ich kann das Wort „Behinderung“ nicht mehr hören. Wir sind genauso Menschen wie alle anderen auch. Nur das wir eine „Behinderung“ haben, aber da können wir ja nichts für.

**Klaus:** Hier in Deutschland sagt man ja meistens „Behinderung“, aber in Holland sagt man Handicap.

### Rundbrief: Und was findet ihr besser?

**Birgit:** Handicap. Mit dem Wort „Behinderung“ wird man direkt so abgekanzelt. Ich habe das jetzt noch bei unserer Reise zum Mönesee erlebt. Wir standen draußen vor dem Hotel, da kam eine Frau und sagte mir, es würde ihr ja leidtun, dass wir alle behindert sind. Da habe ich die Frau nur angeguckt und gefragt: „Was haben Sie gerade gesagt? Wir brauchen doch nicht Ihr Mitleid! Nehmen Sie die Menschen doch einfach so, wie sie sind.“ Die Frau hat mich angeguckt wie ein kaputtes Auto.

**Rosi:** Wir wollen einfach anerkannt werden.

### Rundbrief: Was macht ihr in der WiM denn genau?

**Birgit:** Wir haben zum Beispiel geschafft, dass Rampen in den Bus kommen. Und wir haben dafür gesorgt, dass am Servatiplatz die ganzen E-Scooter weggeräumt werden.

**Rosi:** Wir haben einen Brief aufgesetzt, der an die richtige Stelle gegangen ist. Die E-Scooter sind für Rollstuhlfahrer ein großes Problem.

### Rundbrief: Das heißt also, Verkehr ist ein wichtiges Thema für die WiM?

**Klaus:** Ja! Wir haben uns als WiM auch schon persönlich bei dem Chef von den Stadtwerken beschwert.

### Rundbrief: Wie oft trifft ihr euch denn?

**Rosi:** Wir treffen uns viermal im Jahr und sind meistens 10 Leute.

### Rundbrief: Und dann kommt alles auf den Tisch, was euch stört?

**Rosi:** Ja, wir haben ein Protokoll, das arbeiten wir dann ab.

**Klaus:** Wir laden auch manchmal Politiker ein. Und wir waren schon einmal beim Oberbürgermeister im Büro und haben ihm direkt gesagt, was uns stört.

### Rundbrief: Und den 05. Mai bereitet ihr auch immer mit vor?

**Birgit:** Ja! Das finde ich auch wichtig, dass unsere Themen da öffentlich gemacht werden und dass wir mitreden können!

### Rundbrief: Eure Mitarbeit in der WiM ist doch ehrenamtlich, oder bekommt ihr dafür Geld?

**Rosi:** Ich bekomme dafür eine Tasse Kaffee.

### Rundbrief: Warum macht ihr das dann? Ihr könntet ja auch zuhause bleiben und auf dem Sofa eine Tasse Kaffee trinken.

**Birgit:** Ich mach das aus dem Grunde, weil wir öffentlich sein müssen. Nicht wie früher, als wir mehr oder weniger weggesperrt wurden. Die Leute müssen sehen, dass wir nicht krank sind.

**Klaus:** Und damit die Leute mehr Rücksicht nehmen. Auf uns, aber auch zum Beispiel auf Geflüchtete. Das ist auch nicht in Ordnung, wenn die schräg angeguckt werden. Die können ja auch nichts dafür, dass sie flüchten müssen.

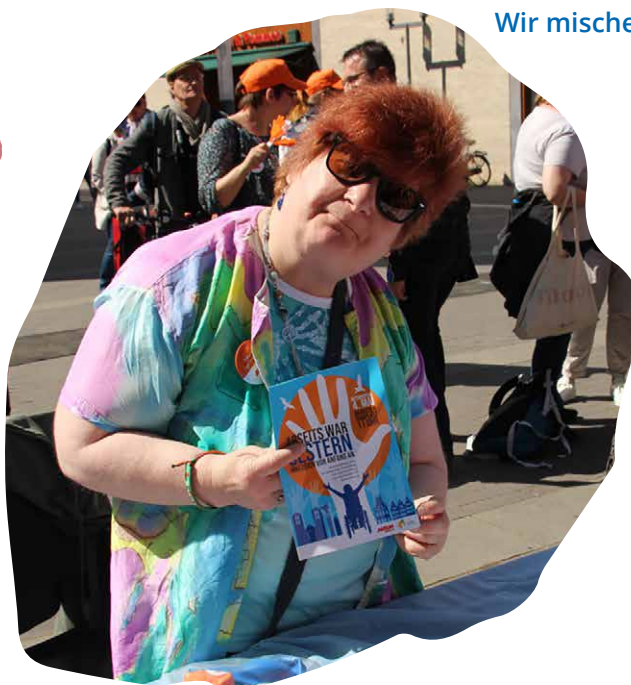
**Rosi:** Ich setzte mich für Leute ein, die nicht für sich selbst sprechen können. Ich kann nicht gut laufen, aber ich kann laut sprechen!



# „KIB“

## drei Buchstaben, viel dahinter!

### 8 Fragen an Elke Falk



#### 1. Was bedeutet KIB?

KIB bedeutet:  
Kommission zur Förderung der Inklusion von  
Menschen mit Behinderungen – Keine Leichte  
Sprache, das wissen wir.

#### 2. Wer ist in der KIB?

In der KIB sind Menschen mit Behinderungen.

#### 3. Wie oft trifft sich die KIB?

Die KIB trifft sich ca. 8 x in Jahr. Es gibt aber auch  
Arbeitsgruppen in der KIB. Diese treffen sich  
öfters. Wie oft, das ist unterschiedlich.

#### 4. Was macht die KIB?

Die KIB Vertritt die Interessen der Menschen mit  
Behinderungen. Sie achtet darauf, das neues auch  
in Sinne der Menschen mit Handycap sind. – Wir  
bekommen nach Hause Vorlagen geschickt. Oder  
per mail. In diesen steht drin, worüber in der  
nächsten KIB Sitzung gesprochen wird. Die KIB  
Mitglieder, stimmen auch bei Abstimmungen mit  
ab.

#### 5. Worüber wird in der KIB gesprochen?

Wir sprechen zum Beispiel über Inklusion und wie  
weit diese ist.

#### 6. Was hat die KIB schou erreicht?

- Dass es Vorlagen für mich in Leichter Sprache  
gibt.
- Pause in der KIB Teilhabe – Inklusion
- UN Behindertenrechtskonvention
- Mit unterstützung der WiM, das es ein Buchregal  
in Leichter Sprache in der Stadtbücherei gibt.
- Inklusion an Schulen, Förderschulen (was ich  
nicht immer von Vorteil finde.)
- Das besser auch Menschen mit Behinderungen  
eingegangen wird.
- Das in Neubau, mit Verkaufsläden darauf  
geachtet wird. Das Rampen oder Fahrstühle  
da sind.
- Und mehr.

#### 7. Warum bist du in der KIB?

Ich interessiere mich für Politik. Und setzte mich  
gerne für Menschen mit Behinderungen ein.

#### 8. Warum ist es dir wichtig, aktiv zu sein?

Ich bin in der KIB, die Sprecherin für Menschen mit  
Lernschwierigkeiten und geistiger Behinderung.  
Mir ist es wichtig, mich für diese Menschen einzu-  
setzen. Da es nicht alle können. Auch meiner  
Vertreterin Anke Thier und meine Assistentin  
Jeannette Thier, ist das wichtig. Ansonsten: Bei  
Fragen, wendet Euch gerne an mich. Oder wenn  
Euch ein neuer KIB Name einfällt.

✉ [rundbrief@lebenshilfe-muenster.de](mailto:rundbrief@lebenshilfe-muenster.de)

Elke Falk

# Lebenshilfe-Dinge, Meilensteine und Gummibärchen

Ein Interview mit dem Vorstand des  
Lebenshilfe Münster e.V.



**Rundbrief:** Wir haben ein paar Fragen vorbereitet. Die erste Frage lautet: **Wie wird man eigentlich Mitglied des Vorstandes der Lebenshilfe?**

**Melanie Lux:**

Man lässt sich bei der Mitgliederversammlung aufstellen und wählen, und entweder hat man genügend Stimmen oder eben nicht. Und wie ihr seht, habe ich das geschafft.

**Doris Langenkamp:**

Wir wählen alle drei Jahre und so sind wir zusammengekommen.

**Roland Hustert:**

Es gibt allerdings eine wichtige Voraussetzung: man muss Mitglied in der Lebenshilfe sein – sonst kann man nicht „Klassensprecher“ werden!

## Und wer darf wählen?

**Andrea Giebeler:**

Alle, die Mitglieder sind und zur Mitgliederversammlung kommen, dürfen wählen.

**Andreas Heuer:**

Da wäre es super, wenn noch mehr Menschen zur Mitgliederversammlung kämen!

**Jan Kaven:**

Der Vorstand ist nämlich die Stimme der Mitglieder.

**Lioba Villis:**

Je mehr Mitglieder wir haben, desto größer ist auch unsere Stimme in der Gesellschaft.

**Doris Langenkamp:**

Wir machen auf der Mitgliederversammlung übrigens auch noch viel mehr als „nur“ den Vorstand zu wählen. Das machen wir ja nur alle drei Jahre. Wir treffen uns aber einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung und da besprechen wir viele wichtigen Sachen für die Lebenshilfe.

**Roland Hustert:**

Zum Beispiel, ob wir das Geld richtig ausgeben und ob die Kasse stimmt

**Melanie Lux:**

Oder ob wir alles richtig machen.

**Jan Kaven:**

Es ist ganz wichtig, dass die Mitglieder mitbestimmen und mitgestalten können, und das geht zum Beispiel bei der Mitgliederversammlung.

**Doris Langenkamp:**

Man kann nicht nur mitbestimmen, man kann auch nachfragen und sich Dinge erklären lassen!

## Wie viele Mitglieder hat der Vorstand der Lebenshilfe?

**Doris Langenkamp:** Wir sind heute vollzählig ... sieben!

## Welche Aufgaben haben die Vorstandsmitglieder?

**Andreas Heuer:**

Na, da kann man vielleicht mit einem ganz konkreten Thema anfangen, mit dem Wohnen. Es ist eine Aufgabe des Vorstandes, wichtige Themen zu besprechen und Entscheidungen zu treffen, die oft ja auch mit Geld verbunden sind. Da gab es zum Beispiel die Frage, ob wir das Wohnen im Yorkquartier unterstützen können und wollen. Wir haben viele Gespräche geführt und haben dann beschlossen: Ja, das wollen wir! Das ist also eine der großen Aufgaben der letzten Jahre gewesen.

**Roland Hustert:**

Man kann sagen, dass der Vorstand den Verein leitet. Mit Doris als Chefin! Die Stellvertreter, also Jan und Lioba springen ein, wenn Doris nicht kann.

**Andrea Giebeler:**

Und Roland passt aufs Geld auf!

**Jan Kaven:**

Bei vielen Fragen brauchen wir auch Hilfe und mehr Informationen, da holen wir uns dann zum Beispiel Steuerberater dazu.

**Melanie Lux:**

Und die sagen dann, ob wir die Finger davon lassen sollen.

## Wie oft trifft ihr euch denn?

**Roland Hustert:**

So ungefähr alle acht Wochen?

**Doris Langenkamp:**

Ja, so vier bis fünf Mal im Jahr, und zwischendurch telefonieren wir auch ganz oft. Und wenn es geht, gehen wir auch einmal im Jahr miteinander essen – das ist auch wichtig!

**Lioba Villis:**

Ab und an machen wir auch mal eine Videokonferenz. Schon übermorgen gibt es wieder eine!

**Roland Hustert:**

Und da haben wir dann auch so eine Liste, wie ihr die gerade vor euch habt, mit ganz vielen Fragen.

**Doris Langenkamp:**

Ja, meistens ein paar Fragen zu viel.

**Roland Hustert:**

Immer zwei zu viel!

**Jan Kaven:**

Aber es gibt immer auch Kekse.

**Melanie Lux:**

Und Gummibärchen!

## Macht euch die Arbeit Spaß?

**Alle:**

Jaaa!

**Melanie Lux:**

Sonst würden wir es nicht machen!

**Andreas Heuer:**

Ihr kennt das vielleicht ja aus dem JULE Club: viele Ideen entstehen erst dadurch, dass man miteinander redet. Jeder hat seine Sichtweise, bringt die ein – und dann kommt am Ende etwas Gutes dabei heraus. Das macht viel Spaß!

**Doris Langenkamp:**

Ich mach das so gerne, weil ich die Lebenshilfe so toll finde. Ich kenne ja viele tolle Lebenshilfen, aber die allertollste ist die Lebenshilfe in Münster. Wir haben super Selbstvertreter, eine super Rundbrief-Redaktion, tolle Mitglieder und Ehrenamtliche, die einen guten Job machen ...

**Andrea Giebeler:**

... und gute Angebote!

**Jan Kaven:**

Es muss auch Spaß machen, weil wir das in unserer Freizeit machen – der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

**Andrea Giebeler:**

Deshalb auch die Gummibärchen!

**Andreas Heuer:**

Genau, wenn es mal eine Sekunde keinen Spaß macht, schnappt man sich schnell ein Gummibärchen.



## Was sind eure Themen bei den Sitzungen?

**Melanie Lux:**

Alles!

**Doris Langenkamp:**

Erst mal müssen wir ganz formal gucken, ob das Protokoll stimmt. Damit wir auch noch in zwei Jahren nachgucken können, was wir gemacht haben. Und dann müssen wir uns immer damit beschäftigen, was die Geschäftsführung uns so berichtet. Herr Goldstein und Frau Brinks sind immer dabei bei unseren Sitzungen.

**Roland Hustert:**

Da geht's dann immer auch um Personal, wie viele Leute hier arbeiten und ob wir vielleicht mehr Leute brauchen

**Doris Langenkamp:**

Wir beschäftigen uns immer auch mit Zahlen ...

**Andrea Giebeler:**

Und dann gibt es noch besondere Themen, wie zum Beispiel das Wohnen.

**Andreas Heuer:**

Vor allem wenn es um die Finanzierung geht, muss der Vorstand ja oder nein sagen.

**Lioba Villis:**

Das ist eigentlich ein bißchen so, als würde man durch ein Haus gehen. Man guckt sich jedes Zimmer einmal an, und wenn da ein Loch in der Wand ist oder ein Fenster nicht dicht, dann muss man was machen. Und wenn alles ok ist, dann erfreut man sich am Anblick.

**Melanie Lux:**

Genau, dann geht man in das Haus und sagt: schön!

**Jan Kaven:**

Ich vergleiche das immer gerne mit einem Familienessen. Da sitzen alle beieinander und sagen, was sie erlebt haben, was sie vorhaben – und dann muss in die Familienkasse geguckt werden, ob das geht. So funktioniert das eigentlich mit unserem Vorstand.

**Andreas Heuer:**

Es gibt auch eine Art Arbeitsteilung. Herr Goldstein führt die Geschäfte, aber einige grundsätzliche Fragen – die müssen wir entscheiden.

**Roland Hustert:**

Es gibt auch einen Zettel, da steht genau drauf, was unsere Aufgaben sind und was die Aufgaben vom Geschäftsführer sind. Der Zettel heißt „Satzung“.

**Doris Langenkamp:**

Und der andere Zettel ist die Geschäftsordnung. Das sind unsere Regelwerke und da halten wir uns auch dran, das ist ganz wichtig.

**Roland Hustert:**

Und wer hat die Satzung beschlossen?

**Alle:**

Die Mitglieder!

**Melanie Lux:**

Deshalb ist auch so wichtig, dass ihr alle zu den Mitgliederversammlungen kommt – ihr entscheidet mit! Die nächste ist übrigens am 20. Oktober!

## Was war denn das Schönste für euch, was ihr als Vorstand jemals beschlossen habt?

**Lioba Villis:**

Oh, eigentlich beschließen wir doch nur schöne Sachen!

**Jan Kaven:**

Ich kann gar nicht sagen, was ich am schönsten fand. Ich finde es generell schön, wenn man sehen kann, wie Entscheidungen umgesetzt werden. So wie jetzt auch im York-Center.

**Andrea Giebeler:**

Ich finde zum Beispiel das aktuelle Unterwegs-Heft ganz toll, ich bin begeistert über vielen neuen Angebote und freue mich, dass wir das Projekt als Vorstand auf den Weg gebracht haben.

**Lioba Villis:**

Für mich war ein Meilenstein, als das Wohnnest in die Dauvemühle gezogen ist und erst ein Loch da war, dann vier Wände, auf die irgendwann ein Dach kam und ein Garten drumherum. Das war toll – und da passiert immer noch so viel Schönes.

**Roland Hustert:**

Ich fand es gut, als wir Herrn Goldstein und Frau Brinks eingestellt haben!

**Doris Langenkamp:**

Es sind nicht immer alle Entscheidung leicht und nicht alle schön. Aber Entscheidungen, bei denen man sieht, dass die Lebenshilfe sich weiterentwickelt und bei denen man sieht, dass sie Gutes für Menschen bewegen, dass sie Familien Unterstützung ermöglichen und Mitarbeitenden bessere Arbeitsbedingungen bringen ... Das ist klasse.

## Warum findet ihr die Lebenshilfe gut?

**Melanie Lux:**

Weil es nie langweilig wird und immer was los ist!

**Doris Langenkamp:**

Weil wir gut miteinander umgehen und wir Sachen zusammen gestalten.

**Andrea Giebeler:**

Weil man sich austauschen kann.

**Andreas Heuer:**

Und weil die Stimmung bei Veranstaltungen einfach immer gut ist.

**Lioba Villis:**

Es ist ganz viel Lebenshilfe drin, wo Lebenshilfe drauf steht. Oft auch wirklich wortwörtlich.

## Was wünscht ihr euch für die Lebenshilfe?

**Andrea Giebeler:**

Noch mehr Mitglieder!

**Melanie Lux:**

Noch mehr Power!

**Andrea Giebeler:**

Und weiterhin eine Doris, die das hier alles so stemmt!

**Doris Langenkamp:**

Das streichen wir!

**Alle anderen:**

Nein!

**Roland Hustert:**

Ich wünsch mir übrigens noch ein Grundstück, auf dem wir ein Haus bauen können.

**Doris Langenkamp:**

Und noch viele tolle Rundbriefe!

**Roland Hustert:**

Können wir eigentlich die Frage nicht auch weitergeben? An euch und an die Rundbriefleser\*innen?

**Ja gerne! Wir bedanken uns sehr, dass Sie sich extra die Zeit für uns genommen haben – wir nehmen das mit in unsere Gremien und stellen deshalb jetzt die letzte Frage an die Leser\*innen:**

## Was wünscht ihr euch von der Lebenshilfe?

Schreibt gerne eine Mail an:

✉ [rundbrief@lebenshilfe-muenster.de](mailto:rundbrief@lebenshilfe-muenster.de)





# Mitmischen im Verein

Die Lebenshilfe Münster ist ein Verein, der vom Mitmischen und Mitmachen lebt!

Das geht zum Beispiel durch eine Mitgliedschaft. Das klingt vielleicht etwas angestaubt, deshalb haben wir bei unseren Mitgliedern nachgefragt, weshalb sie Mitglied der Lebenshilfe geworden sind und immer noch dabei sind!

**PS: Wenn du jetzt auch Mitglied werden möchtest, kannst du ganz einfach den Antrag hinten im Heft ausfüllen!**



Kennengelernt haben wir die Lebenshilfe vor 21 Jahren durch erste Aufenthalte während des Sommer-Ferien-camps Atlantis im Wienburgpark und beim Osterspaß im Abi Südpark, an denen unser Sohn immer mit Freude teilgenommen hat. Einige Jahre darauf wurde das Wohnnest ein fester Bestandteil in unserem Leben. Es war eine unbeschreibliche Erleichterung unseren Sohn für einige Tage so gut aufgehoben zu wissen, um einen Kurzurlaub nach unseren Wünschen zu gestalten.

Schon schnell haben wir die Mitarbeitenden der Lebenshilfe ausnahmslos zu schätzen gelernt. Es gab von Anfang an sehr viel Empathie, Fürsorge, Freundlichkeit und immer einen Weg, um Sonderwünsche und Ausnahmeregelungen unkonventionell möglich zu machen. Und das ist nicht selbstverständlich.

Mittlerweile sind er und wir fest eingeflochten in die Strukturen der Lebenshilfe. Er nimmt regelmäßig an den angebotenen Samstagsausflügen, den Angeboten des JULE-Clubs, regelmäßigen Gruppentreffen und angebotenen Kursen und Workshops teil.

Nicht zuletzt ist er Mitglied im Vorstand des JULE-Clubs und Redaktionsmitglied des Rundbriefs. Diese Zugehörigkeit bedeutet ihm sehr viel. Über die Jahre ist eine Vertrautheit entstanden, die ihm eine große Sicherheit gibt. Deshalb ist es für uns keine Frage Mitglieder der Lebenshilfe zu sein. Es ist für uns nicht nur eine finanzielle Unterstützung aller Projekte, sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit aller Mitarbeitenden der Lebenshilfe.

\_\_\_ Gerburg Nettels-Hackert

Ich heiße Andrea Böckmann. Ich bin Mitglied der Lebenshilfe und bezahle 18 Euro im Jahr. Ich bin im Betreuten Wohnen und werde von der Lebenshilfe betreut. Und ich bin in der Tanzgruppe und mache beim Offenen Café mit. Das macht mir sehr viel Spaß.

\_\_\_ Andrea Böckmann



Stellvertretend für Maria und meine Frau bin ich Mitglied im Verein der Lebenshilfe in Münster, da ich generell schaue, wo ich die Schwächeren in unserer Gesellschaft fördern und unterstützen kann, weil diese Menschen sonst durch das soziale Netz zu fallen drohen.

Dieses gilt besonders für Menschen mit einem Handicap oder besser mit Teilleistungsschwächen, also für Menschen, die anders sind als die Mehrzahl.

Das Wort Behinderung vermeide ich möglichst, da sonst den Betroffenen schnell ein Makel anhaftet und sie abgestempelt werden.

Wenn die Möglichkeiten der Unterstützung in der Familie und im Freundeskreis ausgeschöpft sind, gemäß dem Subsidiaritätsprinzip, gilt es, berechnete und notwendige Ansprüche zu formulieren und einzufordern, besonders gesetzlich festgeschriebene.

Ziel ist eine möglichst vollständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Schule, Beruf und Freizeit. Dazu gehört auch das möglichst eigenständige Wohnen gerne in Gemeinschaft mit Freunden.

Um dieses zuletzt genannte Ziel zu realisieren, engagiere ich mich schon seit vielen Jahren in der Wohnwerkstatt der Lebenshilfe, einer Elterninitiative aus Familien mit einem jungen Menschen/Kind mit Teilleistungsschwächen.

*„Der Verein der Lebenshilfe ist für mich dabei ein unverzichtbarer starker Partner, um die genannten Ziele auch zu erreichen.“*

Wenn es meine Zeit erlaubt, besuche ich gerne die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung des Vereins der Lebenshilfe in Münster, um, soweit möglich, mitzubestimmen, zu kontrollieren und zu entlasten.

\_\_\_ Johannes Hülskamp

## Warum lohnt es sich, Lebenshilfe-Mitglied zu sein ?

Als unsere Tochter 1986 geboren wurde, haben wir sehr schnell Kontakt mit der Lebenshilfe gesucht. Wir fragten uns, wie packen wir es an, damit unsere Tochter gut ins Leben startet und sich bestmöglich entwickeln kann.

Seit den ersten Gesprächen mit der Lebenshilfe fühlten wir uns dort gut aufgehoben. Wir stellten fest, wir sind nicht allein mit unseren Sorgen. Es wurden in dem Jahr noch drei weitere Kinder mit Down Syndrom in Münster geboren. Wir trafen uns mit noch weiteren Eltern zu Gesprächen, es bildete sich eine Krabbelgruppe. Erfahrungen und Tipps wurden ausgetauscht, es entstanden Freundschaften bis heute.

Unsere Kinder und wir Eltern wuchsen heran mit der Lebenshilfe an unserer Seite. Deren Angebote erweiterten sich von Jahr zu Jahr. Kindergarten und Schule gab es schon. Integration wurde zum Thema und entwickelt.

Unsere Tochter war in unserem Wohngebiet das erste integrative Kind im Kindergarten. Nach ein paar Jahren Schule in Hilstrup kam sie zur Papst Johannes Schule, dort traf sie ihre Freunde aus der Krabbelgruppe wieder und war glücklich.

Die Lebenshilfe hatte sich nicht nur rechtzeitig um Kindergarten und Schule gekümmert. Es entstand ein „Betreuerring“, heute FUD. Das Wohnnest wurde eröffnet. Die Lebenshilfe wuchs und wuchs, hatte immer neue Ideen.

Auch das große Thema „Wohnen“ wurde angenommen. Wohnhäuser wurden und werden gebaut immer mit neuen Konzepten.

Ach ja, neben Schule oder Arbeit haben unsere Kinder auch noch Freizeit. Auch darum kümmert sich die Lebenshilfe. Ausflüge, Urlaubsreisen oder auch wöchentliche Gruppen mit tollen Angeboten, all das gibt es in Fülle. Selbst das Internet ist nicht ausgeschlossen, dafür gibt es das Projekt „Netzstecker“.

Also, warum sollte man Mitglied in der Lebenshilfe sein und bleiben ?

*Weil sie mitmischt, sich den Zeiten immer anpasst, mit uns mitwächst.*

\_\_\_ Stefanie Böhmert



Wir mischen mit

# Wirklich kein Aprilscherz

Am 01. April 2023 fanden die Neuwahlen für den Lebenshilfe Rat NRW in Witten Herdecke statt.

Es wird alle 4 Jahre neu gewählt. Michael Angly hat erneut kandidiert. „Ich bin am 31.03. schon angereist. Wir hatten eine lange Vorbesprechung für die Wahl. Wir haben alle Unterlagen vorbereitet und den Ablauf geplant“.

Zur Wahl sind Edith, Ruth und Alexa vom Lebenshilfe Rat Münster am 1. April angereist. Die Wahl war sehr spannend, es haben sich viele sympathische Kandidat\*innen vorgestellt. Aber Michael hat eine besonders überzeugende Rede gehalten und dann auch die meisten Stimmen bekommen. Er ist ja auch ein alter Hase, schließlich setzt er sich seit über 20 Jahren für Selbstvertretung ein.



Somit ist er wieder im Lebenshilfe Rat NRW und wurde dann noch zum 1. Vorsitzenden gewählt. „Ich bin so erleichtert und freue mich auf die nächste Amtszeit“, sagt Michael.

*Michael, wir sind stolz auf dich!*



Lebenshilfe Rat Münster

## JULE-Club



Übrigens: am 04. November ist unsere Mitgliederversammlung!

Viele von euch kennen den JULE-Club. Wir machen zum Beispiel Radtouren, Konzerte, Osterbrunch, wir helfen bei der Disco mit und beim Karneval, engagieren uns bei Sauberes Münster und vieles mehr.

Es wäre schön, wenn sich die Aktionen von selber planen – das machen sie aber leider nicht! Deshalb treffen wir vom Vorstand uns einmal im Monat und planen und organisieren alles. Da sitzen wir dann freitagabends schon so drei Stunden und reden, bis uns die Köpfe rauchen! Wir haben manchmal echt viel zu besprechen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Vielleicht fragt ihr euch jetzt, warum wir das in unserer Freizeit machen! Also, erst einmal macht es richtig Spaß! Wir müssen zwar viel reden, es ist aber auch immer total witzig. Und das Wichtigste ist natürlich: wir machen das nicht für uns, sondern für unsere Mitglieder. Es macht Spaß, sich für andere einzusetzen und mitzumischen.

Alexander Mehs

# Startschuss für das Projekt Sesam



„Sesam, öffne dich!“ – Seit Mai gibt es bei uns das neue Projekt Sesam.

Warum eigentlich „Sesam“?

Der Name Sesam ist eine Abkürzung und steht für: Selbstvertretung sichtbar machen.

Aber was heißt eigentlich Selbstvertretung?

Selbstvertretung bedeutet kurz gesagt: Menschen vertreten sich selbst. Sie setzen sich für ihre Interessen und Bedarfe ein. Und für die Interessen und Bedarfe anderer Menschen. Das heißt zum Beispiel: Sie vertreten ihre Meinung in der Öffentlichkeit. Und sie machen auf Themen aufmerksam, die wichtig sind.

Zum Beispiel beim Thema Verkehr, in der Organisation von Veranstaltungen wie der Demo zum 05. Mai oder für Barrierefreiheit in Gebäuden. Sie wollen, dass ihre Rechte gesehen und umgesetzt werden. Und sie machen sich für Veränderungen in der Politik und in der Gesellschaft stark - für Inklusion, Teilhabe und Partizipation.

Die wichtige Arbeit von Selbstvertreter\*innen ist nicht immer sichtbar. Zum Beispiel, weil sie in Gremiensitzungen oder Ratssitzungen passiert. Oder weil wenig Zeit für die Öffentlichkeitsarbeit bleibt. Dies führt dazu, dass Selbstvertretung in der Öffentlichkeit nur wenig sichtbar ist und nicht die Aufmerksamkeit und Wertschätzung erhält, die sie verdient.

Genau hier setzt das neue Projekt an. „Sesam, öffne dich!“ heißt bei uns: Wir wollen die Tür zur Selbstvertretung öffnen, indem wir diese für alle sichtbar machen. Innerhalb der Lebenshilfe und der Stadt Münster, aber auch darüber hinaus im digitalen Raum.

Wie soll das gehen?

Das Projekt wird über Selbstvertreterarbeit informieren und diese zeigen. Zum Beispiel in Sozialen Medien wie Instagram und TikTok und in Form eines Films. So wollen wir auf Selbstvertretung aufmerksam machen und auch junge Menschen für das Thema begeistern.

Wir möchten auch Selbstvertretung und Digitale Teilhabe verbinden. Zum Beispiel, indem wir Selbstvertreter\*innen dabei unterstützen, dass sie Soziale Medien für ihre Arbeit besser nutzen können. Dazu wird es zum Beispiel Workshops geben, in denen Interessierte wichtige Medienkompetenzen erlernen und erweitern können.

Auch in der Zukunft der Stadt Münster spielt Digitale Teilhabe eine wichtige Rolle, zum Beispiel im Modellprojekt „Smart City“. Deswegen arbeiten wir mit der Stadt zusammen, damit Selbstvertreter\*innen auch hier mitbestimmen können.

Durch diese verschiedenen Aspekte soll das Projekt die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Selbstvertreter\*innen fördern. Um diesen Austausch noch besser zu machen, wird es auch gemeinsame Aktionen geben – vor Ort und digital.

Vor allem aber möchte das Projekt zeigen: Selbstvertretung ist wichtig. Selbstvertretung verdient Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Und Selbstvertretung kann gemeinsam viel Spaß machen.

Wir freuen uns sehr über den Start von Sesam! Und wir freuen uns im Rahmen des Projekts mit vielen verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten!

Wir bedanken uns bei der Aktion Mensch, die mit ihrer Förderung unser Projekt ermöglicht.

Ihr habt Fragen oder Anregungen zum Projekt? Ihr habt Ideen zur Selbstvertreterarbeit? Oder ihr wollt gemeinsam mit uns überlegen, was im Projekt wichtig ist? Dann schreibt uns an unter:

✉ [sesam@lebenshilfe-muenster.de](mailto:sesam@lebenshilfe-muenster.de).

Ansprechpartner\*innen für das Projekt Sesam sind Johannes Benedix und Lisa Eiyneck.

— Johannes Benedix und Lisa Eiyneck





# Bruuchen im Wolters – nun schon zum zweiten Mal.



Extra für unsere Elterngruppe werden einmal im Jahr im Wolters am Hafen zum Frühstück die Türen geöffnet. Es gibt ein leckeres Frühstück und unsere Kinder können sich im ganzen Restaurant frei bewegen – wir richten eine Spielecke ein und die Türen zum Kanal bleiben vorsichtshalber geschlossen. So können sich die Eltern in Ruhe austauschen während die Kinder spielen.

Dieses Mal war die Fotografin Stefanie Nissen dabei, die schöne Momente eingefangen hat. Schaut einmal selber:

***Vielen Dank an Arne für die unkomplizierte  
Bewirtung und vielen Dank an Steffi für die vielen  
schönen Bilder.***

— Andrea Giebeler





---

Dieses Mal war die Fotografin Stefanie Nissen dabei, die schöne Momente eingefangen hat. Schaut einmal selber:





# Welt-Down-Syndrom-Tag



## Welt-Down-Syndrom-Tag in der Kita

Im ev. Claudius-Kindergarten in Albachten unter der Leitung von Kai Enstipp wurde der Welt-Down-Syndrom-Tag richtig gefeiert. Anna Casburn und ich hatten Tische mit Büchern, Flyern und Keksen vorbereitet. Die Kita hatte eine Malstation und Sockenreihen eingerichtet. Zusätzlich gab es eine Fotostation mit Polaroidkamera. Die Bilder wurden auf buntes Papier geklebt und ringsum geschrieben, was das jeweilige Kind ausmacht. Dadurch ist eine wunderbare bunte Wand entstanden.

— Monika Kruse



## Sockenrocken in Ennigerloh zum Welt-Down-Syndrom-Tag

In der Caritas Kindertagesstätte im Ludgerushaus, eine integrative Tageseinrichtung in Ennigerloh, wurde das Sockenrocken ganz groß geschrieben. Die zwei unterschiedlichen Socken setzen ein Zeichen für die Akzeptanz der Unterschiede. Mit bunten, lustigen, verrückten, und auffallenden Socken machten auch die Kinder und Erzieher an diesem Tag in unserem Kindergarten mit.

Unsere Elterngruppe stellte Informationsmaterial zur Verfügung. Mit den Ausmalbildern und unserem Aufsteller wurde dieser Tag sehr bunt.



— Maria Thomas





## Happy World Down-Syndrome Day

Merle Weidemann



[O]  
Merle Weidemann  
FOTOGRAFIN

„Du bist Du und  
gut wie Du bist.“

Heute feiern wir Dich und dass Du so bist wie Du bist. Du bist wie ein quietschbunter Farbfilter in unser Leben gerauscht und zeichnest es in allen Facetten. Das Leben mit Dir ist eine gemischte Tüte. Einmal alles aber mit scharf. Mit Dir ist die Freude größer und die Sorgen auch. Es ist nie langweilig und manchmal finde ich das schade.

Wenn Du wie Michel im Hühnerhof zwischen den Hennen rumrennst und sie gackernd davon flattern glaube ich, Michel war handzahn gegen Dich. In den Tischlerschuppen lasse ich Dich (deswegen) nicht. Sonst entdeckst Du noch die Kreissäge.

Mit Dir ist vieles anders und manches ganz normal. Du sagst über dich: „Ich bin ein ganz normaler Junge.“ Doch die Welt sieht dich nicht so. Noch immer verlassen Frauen mit der Diagnose Trisomie 21 beim ungeborenen Kind die Frauenarztpraxis und haben keinen Kontakt zu einer Elterngruppe, kein Info-Material oder Mut-Mach-Heft an die Hand bekommen. Aber den Hinweis auf eine Abtreibung. Du bist einer der #luckyfew und wir sind es, weil wir dich haben.

Du bringst unserem Gastschüler die vielen Bedeutungen des Wortes „doch“ bei, einfach weil du sie lebst. Du bist unmittelbar, ungefiltert und furchtlos, auch im Umgang mit dem großen Brotmesser. Und meistens hungrig. Bei Dir weiß man, woran man ist und wenn nichts mehr geht.

Du dehnt meine Grenzen des Machbaren immer weiter aus. Mit Dir führen kreative Wege ans Ziel und unkreative in den Sitzstreik. Ich lerne viel durch dich. Vor allem über mich. Und manchmal möchte ich vor lauter Erschöpfung schon vor Dir ins Bett gehen.

Die größte Herausforderung im Leben mit Dir, das bist oft gar nicht Du. Sondern die schlechte Vereinbarkeit von Arbeit und pflegende Angehörige sein. Ich habe eine große Flexibilität als Selbstständige und wunderbare Kunden mit viel Verständnis. Aber dass kaum Ferienbetreuung für dich existiert und wir die Kosten für deine 1:1 Betreuung komplett selber zahlen müssen, erzürnt mich immer wieder. Von Inklusion ganz zu schweigen. In unserem Dorf endete sie für dich an der Grundschultür.

Du bist Du und gut wie Du bist.  
Die Rahmenbedingungen sind es nicht.

*Happy WDST mein wunderbarer Sohn!*

# Tierisch guter Karneval

— Alexander Mehs

Endlich wieder richtig Karneval! Nach zwei Jahren Corona haben wir uns richtig gefreut, wieder im Jovel feiern zu können. Das Motto war „Tierisch gut“ – und die Party war auch wirklich tierisch gut!

Mit viel Power haben wir den Saal am Tag vorher schon mit vielen bunten Luftballons und Girlanden geschmückt, es sah richtig super und nach Karneval aus. Als wir um 14.30 Uhr die Türen zum Jovel dann geöffnet haben, war die Hütte direkt voll. Schon vorher gab es eine lange Schlange vor den Türen.

Der Elferrat hat dann den Karneval eröffnet – und dann war auf der Bühne richtig viel Action! Wir vom JULE-Club waren als Tiere verkleidet, ich war zum Beispiel ein Schweinchen, wir hatten auch Giraffen, Elefanten und einen Pandabären. Das passte auch gut zum Lied, das wir uns rausgesucht haben: „Ich bin ein Pandabär“. Nach unserem Auftritt haben wir von Doris Langenkamp Orden bekommen und die Stimmung war richtig super. Es gab verschiedene Tanzgruppen, zum Beispiel von der KG Schlossgeister und der Tanzflotte Emmerbach. Eine Überraschung war, dass die Wellenbrecher zusammen mit den Funkys getanzt haben. Das war sehr witzig. Richtig cool war, dass der Prinz gekommen ist und seine Lieder gesungen hat, da konnten alle mittanzen.







*Schön, dass so viele Leute da waren.  
Wir freuen uns auf das nächste Jahr!*





# Elterncafé

## „Schüttel dich!“

Dienstags wirbeln junge Menschen in der Fabi umher. Bei den Kleinen wird gespielt und getanzt, die Großen proben die Choreo für ihren nächsten Auftritt. Doch was machen die Eltern in der Zeit? Sie bringen die jungen Menschen und holen sie ab. Dazwischen bleibt nicht mal eine Stunde Zeit. Daher bietet die Fachstelle Inklusion nun einmal im Monat das Elterncafé für die Eltern der Wirbelbande und der Wirbelkinder an. So können die Eltern entspannt gemeinsam einen Kaffee oder Tee trinken, sich austauschen oder einfach die Pause genießen.

**„Es tut gut, sich mit den anderen Eltern in Ruhe bei Tee und Keksen auszutauschen. Ich habe viele neue und nette Bekanntschaften gemacht. Vielen Dank, das Elterncafé ist eine tolle Idee!“**

**„Es ist toll sich so unkompliziert austauschen zu können und dabei noch nett versorgt zu werden mit Kaffee und Keksen. Danke.“**

**„Sehr entspannte und angenehme Atmosphäre – nette Leitung.“**

**„In Ruhe eine Tasse Kaffee trinken! :)“**

**„Austausch der Eltern ist gut – und die Infos, die man von der Lebenshilfe bekommt.“**

— Laura Hilterhaus

**"Schüttel Dich"  
Elterncafé**

Ihr Kind wirbelt gerade bei "Schüttel Dich" umher?  
Versüßen Sie sich die Wartezeit im Elterncafé direkt nebenan: gemütlich schnacken und plaudern!

**07.02. // 07.03. // 02.05. // 06.06.**  
**16:15 bis 17:45 Uhr**  
**Fabi Münster**

*Anmeldung und Rückfragen:*  
Laura Hilterhaus  
0251 53906-32  
laura.hilterhaus@lebenshilfe-muenster.de

**Lebenshilfe  
Münster**

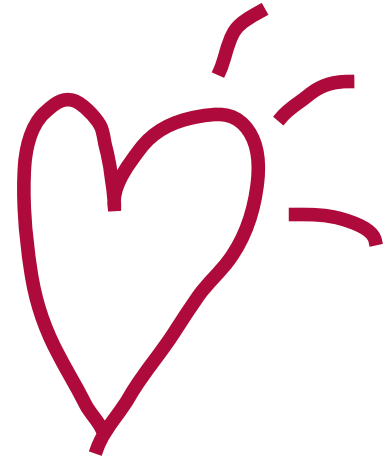
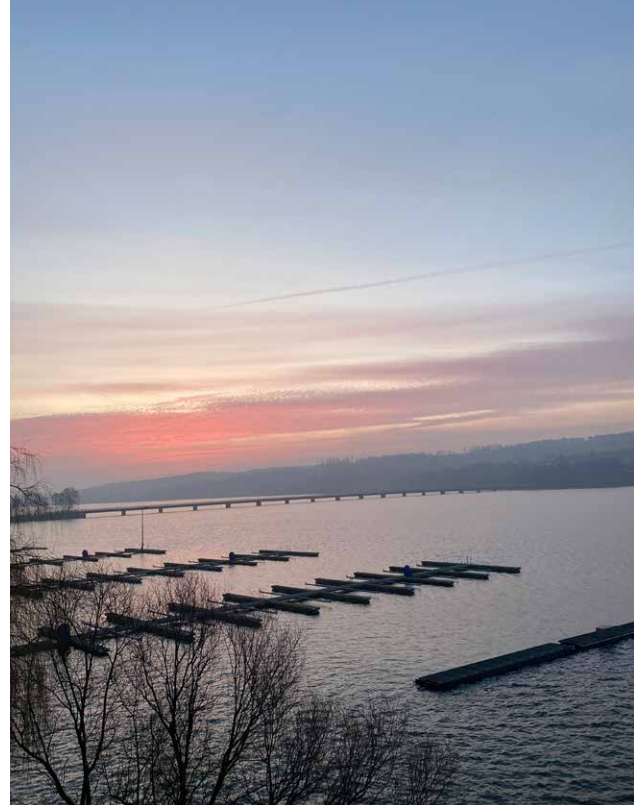
# Auftritt *Wirbelbande*

— Laura Hilterhaus

Im Frühjahr durfte die Wirbelbande beim Galaabend der Montessori-Schule Münster e.V. auftreten. Nach anfänglichem Lampenfieber legten sie eine super Performance hin. Das Publikum klatschte im Takt und es gab einen riesen Applaus. Wir danken der Montessori-Schule für diese Möglichkeit!



# Pärchenreise zum *Möhnesee*



Unsere Reise zum Valentinstag –  
verliebt ins Sauerland!





# Lebenshilfe Ahoi!

Bei einer Flusskreuzfahrt auf der MS SE-Manon schipperte die Reisegruppe durch Holland und Belgien mit Landgang in Utrecht, Rotterdam, Antwerpen und Nijmegen.

*Lebenshilfe Ahoi!*





# „Ein Nest – nur halt in eckig!“

50 Jahre Wohnnest – ein perfekter Anlass für die Rundbrief-Redaktion, um nach Kinderhaus zu fahren und mit Paul Fernholz (Hausleitung Wohnnest), Joschua (Bewohner Langzeit) und Oliver Lubert (Mitarbeiter Kurzzeit) über Anekdoten und Aktuelles zu sprechen.



**Rundbrief:** Das Wohnnest feiert ja in diesem Jahr einen runden Geburtstag!

**Joschua:** 50 Jahre! So alt wie die Regenbogenschule, die ist auch letztens 50 Jahre alt geworden.

**Rundbrief:** Ach, echt? Wer hat sich besser gehalten?

**Joschua:** Äh ... keiner!

**Paul:** Sehr diplomatische Antwort!

**Rundbrief:** Paul, kannst du kurz erzählen, wann und warum das Wohnnest gegründet wurde?

**Paul:** Ja, dazu gibt es eine kleine Anekdote! Im Vorstand der Lebenshilfe Münster war Anfang der 70er Jahre Frau Dr. Margarete Austermann, die später auch Vorsitzende wurde. Frau Dr. Austermann war die Ehefrau von Heinrich Austermann. Heinrich Austermann war der Oberstadtdirektor und gilt heute als der „Aufbauer“ von Münster nach dem Krieg. Die beiden hatten einen Sohn mit Down-Syndrom, Eckhard. Laut Anekdote saßen die beiden morgens beim Frühstück und Margarete hat zu ihrem Mann gesagt: „Heinrich, wir brauchen ein Haus, das Familien mit geistig behinderten Kindern unterstützt.“ Und das war dann die Idee für das Wohnnest.

**Rundbrief:** Also quasi beim Frühstücksei!

**Paul:** Ja, das war natürlich dann eine gute Verbindung zwischen der Stadt Münster auf der einen und der Lebenshilfe auf der anderen Seite und die Idee dann gemeinsam umgesetzt wurde.

**Rundbrief:** Eine gute Idee, die die beiden da beim Frühstück hatten!

**Paul:** Damals waren wir allerdings nur eine Kurzeiteinrichtung. Das Haus im Kreuzviertel war wunderschön, mit einem tollen Garten – es war aber überhaupt nicht

behindertengerecht! Es gab eine Holztreppe mit einem Treppenlift, der meistens kaputt war, Dreibettzimmer, kleine Badezimmer ... es war auf der einen Seite kuschelig, auf der anderen Seite aber dann irgendwann nicht mehr zeitgemäß. Und da kam dann auch die Idee hinzu, ein neues Haus zu suchen und den Langzeitbereich hinzuzunehmen.

**Joschua:** Ich habe eine Frage, Paul: wann ist denn dieses Haus hier gebaut worden?

**Paul:** Wir sind hier 2001 eingezogen. Da haben wir die Langzeit aufgemacht und haben die Kurzzeit innerhalb von drei Tagen von der Melcherstraße hierher umgezogen! Puh, auch schon wieder zwanzig Jahre her!

**Joschua:** Dieses Haus ist doppelt so alt wie ich!

**Rundbrief:** Wie alt bist du?

**Joschua:** 14.

**Paul:** Naja, ein bisschen fehlt noch, aber geht in die Richtung!

**Joschua:** Ich würde mir mein Zimmer aber nicht mit anderen teilen!

**Paul:** Hier haben wir zum Glück ja Einzelzimmer. Wären wir noch in dem Haus in der Melcherstraße ... da hätten wir in der Corona-Zeit komplett dicht machen können.

**Joschua:** Seit wann bist du denn Chef hier? Schon seitdem das Haus hier steht?

**Paul:** Nein, Chef bin ich erst seit sieben Jahren. Davor war ich die stellvertretende Leitung. Und ich habe ganz lange in der Langzeitpflege gearbeitet und im alten Wohnnest in der Kurzzeit ... ich hab schon alles Mögliche gemacht – alles außer Hausmeister!

**Rundbrief:** Joschua, was meinst du? Ist Paul ein guter Chef?



**Joschua:** Ja! Ein ganz lieber!

**Paul:** Also, wir reden aber jetzt nicht über mich, sondern übers Wohnnest!

### **Rundbrief: Woher kommt eigentlich der Name „Wohnnest“?**

**Joschua:** Also, ich weiß nicht, ob nur ich das so sehe, aber das Wohnnest hat so viele Menschen hier zusammen, Kinder, Jugendliche, Mitarbeiter – das ist also wirklich quasi wie ein Nest. Nur halt in eckig!

**Paul:** Ein eckiges Nest? Das ist eine super Beschreibung!!! Ganz am Anfang hieß das Wohnnest übrigens Pflegenest, habe ich mal gehört. In der Anfangszeit war es generell auch ziemlich schwer, die Belegung vollzubekommen. Bis wir dann dazu übergegangen sind, aktiv auf die Eltern zuzugehen und eine Jahresplanung zu machen. Naja, und seitdem haben wir mindestens 100 % Belegung. Gerade betreuen wir 105 Familien; in der Kurzzeit haben wir in diesem Jahr über 600 Aufnahmen. Heute sind die Kinder im Alter zwischen 6 und 21, früher war die Spanne noch weiter, da konnten die Kinder zwischen 4 und 25 Jahre alt sein. Unglaublich. Aber der Blick der Erwachsenen auf Kinder war damals noch ein anderer.

### **Rundbrief: Wie meinst du das?**

**Paul:** Ach, wenn ein Vierjähriger damals Heimweh hatte, das wurde mehr oder weniger so hingenommen – dann ging es dem vielleicht mal eine Woche schlecht. Das würde heute zum Glück niemand mehr so machen, da würd man so einen kleinen Knopf nicht in eine große Gruppe stecken und erwarten, dass er ohne Probleme ohne seine Eltern klarkommt. Deshalb haben wir das Alter irgendwann hochgesetzt, weil wir gemerkt haben: die Kinder schaffen das nicht! Und bis 25 ging es deshalb, weil die Papst-Johannes-Schule noch so lange beschult hat.

**Joschua:** So lange? Das ist ja das halbe Leben!

**Paul:** Das halbe Leben? Wie alt willst denn werden?

**Joschua:** Irgendwas mit 90, Hauptsache keine 100!

### **Rundbrief: Was waren für euch besondere Momente im Wohnnest?**

**Paul:** Hm, gar nicht so einfach. Ich würde das trennen. Für die Langzeit gilt: alle Kinder, die zu uns in die Langzeit kommen, waren vorher auch mal in der Kurzzeit.

Und dann gibt es diesen besonderen Moment, wenn Eltern merken: meinem Kind geht es im Wohnnest gut und die Entscheidung für die Langzeit ist eine gute Entscheidung. In der Kurzzeit ist es für mich persönlich immer ein tolles Kompliment, wenn Kinder nach der Schule in den Wohnnest-Bulli steigen wollen, ohne hier eigentlich einen Termin zu haben. Da denke ich dann, dass wir einige Sachen doch ganz richtig machen! Und es freut mich, dass wir hier auf selbstständiges Wohnen vorbereiten. Fast alle, die z.B. jetzt ins York-Quartier ziehen, waren auch hier im Wohnnest.

**Oliver:** Ich musste auch drüber nachdenken, weil es so viele schöne Momente hier gibt. Ich arbeite hier in der Kurzzeit, helfe aber auch manchmal in der Langzeit aus.

### **Rundbrief: Seit wann arbeitest du hier?**

**Oliver:** Seit 1,5 Jahren jetzt ungefähr. Und vor einigen Wochen hatten wir hier einen Jungen, der wirklich Probleme hatte, hier anzukommen. Es gab schon mehrere Versuche, die wohl nicht so gut geklappt hatten. Jetzt aber hatte er einen richtig guten Aufenthalt und stand dann in der Tür, um auf seine Mutter zu warten, und die anderen Kinder standen um ihn herum. Dieses Bild war so rührend und hat mir gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist und dass auch Kinder mit Anlaufschwierigkeiten hier irgendwann ankommen können.

**Joschua:** Jetzt muss ich ja auch noch was sagen. Also, ich weiß noch, als Mama und Papa mir gesagt haben, dass ich hier einziehen soll, da fand ich das gar nicht gut, ich war sauer und traurig. Jetzt bin ich dankbar, hier zu sein. Und mit Paul, mit so einem netten Chef, macht es richtig Spaß hier!

**Paul:** Du musst mir kein Honig um den Bart schmieren!

**Joschua:** Ja, aber mein schönster Moment ist, dass ich hier bin!

### **Rundbrief: Was macht das Wohnnest für euch aus?**

**Joschua:** Soll ich antworten, Paul?

**Paul:** Ja klar, du wohnst doch hier!

**Joschua:** Eigentlich habe ich nichts mehr zu ergänzen.

**Paul:** Ich glaube, was uns ausmacht – wir achten sehr auf unsere Kinder, auf die Familien ... wir versuchen immer, eine Lösung zu

finden, wenn Familien in akuten Stress-situationen sind. Und wir haben eine gute Atmosphäre, wir achten auch sehr darauf, wie wir als Erwachsene miteinander umgehen. Nur wenn wir gut miteinander umgehen, können wir auch gut mit den Kindern umgehen. So einfach ist das.

**Rundbrief:** Oliver, wie siehst du das? Du bist ja noch relativ neu dabei.

Oliver: Ich hatte von Kommilitonen schon vom Wohnnest gehört – am Anfang sind es wirklich viele Eindrücke, bei so vielen Kindern. Aber total schön. Auch im Team wird über alles gesprochen, man kann alles ansprechen, es gibt Supervision und ich habe mich sehr willkommen und aufgehoben gefühlt.

**Rundbrief:** Also auch ein Nest nicht nur für Kinder, sondern auch für die Mitarbeitenden?

Oliver: Ja, stimmt, das kann man so sagen!

**Rundbrief:** Was wünscht ihr euch für die nächsten 50 Jahre?

Joschua: Das Wohnnest kann ruhig 100 Jahre alt werden. So ein Gebäude wird ja auch mal renoviert, wir Menschen ja nicht. Und ich wünsche mir gute Zusammenarbeit zwischen allen. So wie es jetzt ist, soll es in den nächsten Jahren bleiben. Auch die nächsten 200 Jahre!

Paul: In 200 Jahren schwebt das Wohnnest im Weltall. Da kommen die Eltern und Kinder mit dem Raumschiff.

Joschua: Genau, dann ist das Wohnnest auf dem Mond.

— Rundbrief-Redaktion



Das ehemalige Wohnnest im Kreuzviertel

## Info-Box Wohnnest

Die Türen vom Wohnnest wurden zum ersten Mal Ende 1973 geöffnet – damals noch in einer alten Villa in der Melcherstraße 55 im Kreuzviertel unter gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Münster und der Lebenshilfe:

„Ein solches Wohnnest ist ohne Vorbild. Es ist einmalig in der ganzen Bundesrepublik“  
(Westfälische Nachrichten, 01.12.1973).

Innovativ war das Wohnnest damals schon und ist 50 Jahre später nicht mehr wegzudenken. 12 Kurzzeitplätze und 8 Langzeitplätze machen das Wohnnest für Münsteraner Familien zu einer unverzichtbaren Entlastungsmöglichkeit und für die Kinder und Jugendlichen ein mehr als beliebter Ort, um abseits des Familienalltags selbstständig zu werden und auch mal ohne Eltern eine richtig gute Zeit zu haben!



# Wie zufrieden sind wir eigentlich?

## Ergebnisse von der Befragung der Bewohner\*innen der Wohnhäuser Edelbach und Meesenstiege, Ende 2022.

### Was wollten wir wissen?

Wie zufrieden sind die Nutzer\*innen mit dem Angebot des stationären Wohnens der Lebenshilfe Münster gGmbH?

### Als neuer Themenbereich wurde Folgendes untersucht:

Wie hat sich Corona auf die Teilhabe in und außerhalb der Wohnhäuser ausgewirkt?

### Wer hat die Befragung durchgeführt?

Die Befragung wurde dieses Mal durch drei Studierende der Katholischen Fachhochschule Münster durchgeführt. Im Rahmen ihres Studieneingangsprojektes (STEP) hatten sie sich für den Forschungsauftrag „Teilhabe unter Corona Bedingungen für Erwachsene in den Wohnhäusern der Lebenshilfe Münster“ entschieden.

Gemeinsam haben Joschua Brunner, Clara Agyemang und Sophia Tegge die Befragung mit Unterstützung durch Wilfried Brüggemann, unserem Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Es war jetzt die sechste Bewohner\*innen-Befragung.

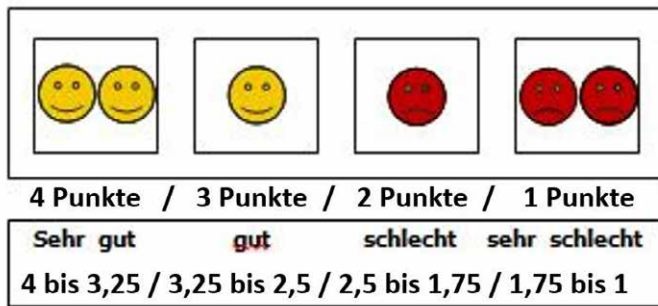
Alle Befragungen wurden mit Hilfe eines standardisierten Interviews durchgeführt. Wer konnte, durfte auch alleine den Bogen ausfüllen. Die meisten benötigten dabei aber Unterstützung bis hin zur stellvertretenden Ausfüllung durch Mitarbeitende.

Die Themenbereiche (Kategorien), die beleuchtet wurden sind über die Jahre hin vergleichbar. Es gab lediglich unter den Überschriften manchmal andere Schwerpunktsetzungen. So wurde das Thema Corona unter der Kategorie Teilhabe abgefragt.

## Folgende Ergebnisse gab es von 2004 an:

4. Übersicht über mehrere Jahre						
Jahr	2004	2006	2011	2015	2018	
K1 Wohnlage/Wohnausstattung	3,29	3,35	3,29	3,46	3,52	
K2 Betreuung	3,24	3,4	3,59	3,48	3,44	
K3 Freizeitmöglichkeiten	3,26	3,23	3,19	3,67	2,72	
K4 Möglichkeiten d. Mitbestimmung	3,15	3,22	3,31	3,76	2,86	
K5 Wohnklima	3,24	3,26	3,43	3,58	3,01	
K6 Teilhabe				2,72	2,13	
K7 Selbstbestimmung				3,51	3,02	
<b>Gesamt</b>	<b>3,24</b>	<b>3,29</b>	<b>3,36</b>	<b>3,45</b>	<b>2,96</b>	
Jahr	2022	2024	2026	2028	2030	
K1 Wohnlage/Wohnausstattung	3,43					
K2 Betreuung	3,17					
K3 Freizeitmöglichkeiten	2,76					
K4 Möglichkeiten d. Mitbestimmung	3,45					
K5 Wohnklima	3,06					
K6 Teilhabe	2,12					
K7 Selbstbestimmung	3,42					
<b>Gesamt</b>	<b>3,06</b>					

## Was bedeuten die Zahlen?



Danach betrachtet sind die Bewertungen der Bewohner\*innen in den sechs Befragungen alle gut bis sehr gut ausgefallen. Das heißt die Zufriedenheit unserer Bewohner\*innen ist durchweg immer gut bis sehr gut ausgefallen.

Der Themenbereich Teilhabe ist im Jahre 2018 und 2022 als einzige Kategorie mit schlecht bewertet worden.

Interessant sind aber die Bewertungen der einzelnen Fragen. Zur Orientierung wurden die Bewertungen farbig markiert, um schneller einen Überblick zu bekommen.

	4	3	2	1	0	21
1 Sind für Dich wichtige Geschäfte in Deiner Nähe?	4	3	2	1	0	21
2 Haben die Mitarbeiter_innen Zeit für Dich?	4	3	2	1	0	21
3 Wie findest Du die Freizeitmöglichkeiten innerhalb des Wohnkomplexes?	4	3	2	1	0	21
4 Kannst du die Regeln des Zusammenlebens mitbestimmen?	4	3	2	1	0	21
5 Darfst du sagen, wer mit dir wohnen darf?	4	3	2	1	0	21
6 Darfst Du während Corona zu anderen ins Zimmer gehen?	4	3	2	1	0	21
7 Darfst du dir kaufen was du möchtest?	4	3	2	1	0	21
8 Wie gefällt Dir Dein Zimmer?	4	3	2	1	0	21
9 Kannst Du mit einem Mitarbeiter_innen über Deine Probleme reden?	4	3	2	1	0	21
10 Wie findest Du die Freizeitmöglichkeiten außerhalb des Wohnkomplexes?	4	3	2	1	0	21
11 Kannst Du sagen, was Du in deiner Freizeit gerne machen möchtest?	4	3	2	1	0	21
12 Wie verstehst Du Dich mit Deinen Mitbewohnenden?	4	3	2	1	0	21
13 Wie findest Du Corona?	4	3	2	1	0	21
14 Wurden Deine Ideen und Wünsche im Durchlauf mit aufgeschrieben?	4	3	2	1	0	21
15 Wie gefällt Dir Dein Badezimmer?	4	3	2	1	0	21
16 Sind die Mitarbeiter_innen nett zu Dir?	4	3	2	1	0	21
17 Wie gefallen Dir die Freizeitmöglichkeiten Deiner Wohngruppe?	4	3	2	1	0	21
18 Kannst Du Dir vorstellen, was so zu essen geben soll?	4	3	2	1	0	21
19 Ist es in Deiner Wohngruppe sauber?	4	3	2	1	0	21
20 Kannst Du deine Betreuer_innen mit Maske verstehen?	4	3	2	1	0	21
21 Kannst Du in deiner Freizeit machen was Du möchtest?	4	3	2	1	0	21
22 Wie findest Du die Gemeinschaftsräume?	4	3	2	1	0	21
23 Halten die Mitarbeiter_innen Abstrachen ein?	4	3	2	1	0	21
24 Kannst Du mit Deinen Mitbewohnenden gemeinsam spielen?	4	3	2	1	0	21
25 Klammert sich jemand darum, wenn Du Dich beschwert?	4	3	2	1	0	21
26 Fühlst Du Dich in deiner Wohngruppe wohl?	4	3	2	1	0	21

Die **Ergebnisse** wurden und werden in den einzelnen Wohnhäusern den Bewohnenden und Mitarbeitenden vorgestellt und es wird geschaut, an welchen Stellen sich noch Verbesserungen in den einzelnen Themenbereichen ergeben können. Das Thema Teilhabe muss auf jeden Fall noch mehr in Augenschein genommen werden. Daran wird die Lebenshilfe gemeinsam mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden arbeiten.



## Hallihallo!

ich möchte mich gern vorstellen:

Mein Name ist Janine Post und ich arbeite seit Februar bei der Lebenshilfe als stellvertretende Teamleitung des AUW. Da ich sehr gerne Neues lerne, hab ich nach meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin noch Fachwirtin, Theaterpädagogin, Fachkraft für unterstützte Kommunikation, Heilpädagogin und Sexualberaterin gelernt. Die letzten 6 Jahre war ich bei der Lebenshilfe in Germersheim beschäftigt, das liegt in Rheinland-Pfalz. Dort hat es mir sehr gut gefallen, aber ich wollte wieder zurück zu meinen Freunden nach Münster.

Also bin ich mit meinem Hund Kashmir auf die Suche gegangen und habe in Wolbeck eine schöne Bleibe gefunden. Meine Kinder sind alle erwachsen und nun kann ich in meiner Freizeit so richtig durchstarten. Ich liebe es ins Theater oder ins Kino zu gehen, gehe gern zum Tanzen auf Konzerte, treffe mich mit meinen Freund\*innen zum erzählen und lachen und manchmal passiert es, dass mich ein Buch so fesselt, das ich die ganze Nacht durchlese.

Ich mag es gern neue Menschen kennen zu lernen und deshalb bin ich sehr gespannt, wer mir bei der Lebenshilfe noch alles begegnen wird.

Herzliche Grüße

\_\_\_Janine Post

## AUW-Ausflüge

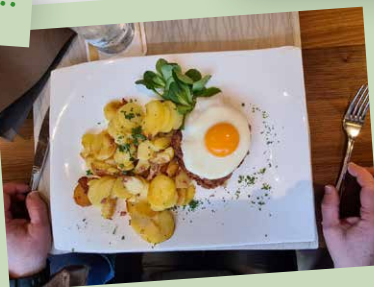
Im März haben wir den Ausflug zum Frühlingsfest in Coesfeld gemacht. Leider hat es ununterbrochen geregnet! Gute Laune hatten wir trotzdem und statt sehr nasser Frühlingsstimmung haben wir im schönen Restaurant ein leckeres Essen genossen.



*Es gibt kein schlechtes Wetter ...*



*Unser Mittagessen.*



*Lecker ...*



*Gute Laune trotz Regen!*

\_\_\_AUW



# Max Giesinger Konzert

— Nina Digel

Nachdem der Termin zwei Mal verschoben wurde, war es am 4. April endlich soweit: der JULE-Club hat das Konzert von Max Giesinger besucht. Die Stimmung war gut und alle freuten sich darauf den Sänger nun endlich zu sehen. Wir wurden nicht enttäuscht: Max Giesinger hat zwei Stunden im ausverkauften Jovel für uns gesungen. Darunter auch seine bekanntesten Hits „80 Millionen“ und „Wenn sie tanzt“. Die Gruppe hatte viel Spaß auf dem Konzert und hat ausgelassen zu den Liedern getanzt und gesungen.







# Engagiert für ein Sauberes Münster

Der JULE-Club

Bei der Aktion „Sauberes Münster“ hat sich der JULE Club in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal angemeldet!

Zum Jubiläum hat Tina Mai von den AWM die Piekser und Müllsäcke höchstpersönlich bei uns vorbeigebracht und uns gefragt, weshalb wir die Aktion immer wieder mitmachen. Für uns ist ganz klar: Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind wichtig. Außerdem finden wir Münster einfach toll und deshalb engagieren wir uns gerne für unsere schöne Stadt!

“ **Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind wichtig. Außerdem finden wir Münster einfach toll und deshalb engagieren wir uns gerne für unsere schöne Stadt!** ”

# Aktion *Saubereres Müüster*

Lothar Anters



Am 29. März waren wir an der Alten Dechanei. Wir haben uns getroffen mit ein paar Leuten, um Müll zu sammeln. Es wurde schon Müll gesammelt von anderen Leuten oder es einfach sehr sauber in dem Viertel, daher war nicht mehr so viel zum Sammeln. Aber es machte trotzdem Spaß. Ich, Lothar Anters, habe das ja öfter schon gemacht. Durch die Corona-Welle war eine ganze Zeit Pause. Aber mir hat es trotzdem viel Spaß gemacht. Ich hoffe, dass es ab jetzt wieder einmal im Jahr stattfindet.

**„ Aber mir hat es trotzdem viel Spaß gemacht. Ich hoffe, dass es ab jetzt wieder einmal im Jahr stattfindet. „**







# Danke für 30 Jahre „mitwischen“!

Im letzten Jahr hat sich der Vorstand des JULE-Clubs sehr über den Besuch von Doris Langenkamp und Martin Goldstein gefreut. Die beiden hatten nämlich zum 30-jährigen Jubiläum ein besonderes Geschenk dabei: als Anerkennung und Dankeschön für das Engagement haben Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe dem Vorstand vom JULE-Club eine Fahrt nach Bremen geschenkt.

Wir haben die Bremer Stadtmusikanten besucht, eine Schifffahrt auf der Weser gemacht und lecker gegessen – es war schön, dass wir gemeinsam ganz entspannt und ohne Arbeit Zeit miteinander verbringen konnten.

*Dafür ein großes Dankeschön an den Lebenshilfe-Vorstand!*

Ich habe den JULE-Club von Anfang an begleitet und freue mich, dass dieses Gremium nach so langer Zeit alles andere als angestaubt ist, sondern immer wieder frische Ideen hat und tolle Aktionen auf die Beine stellt.

— Ira Korf



# NetzStecker

## Ein kleiner Blick zurück

**„Digitale Teilhabe“ - das war das Thema unserer Förder-Projekte „NetzStecker“ und „Büro für inklusive Medienbildung“. Sechs Jahre lang haben wir Menschen dabei unterstützt, gut und sicher das Internet zu nutzen. Nun ist die Förderung ausgelaufen, daher ist es an der Zeit für einen kleinen Blick zurück.**

Was haben wir alles gemacht?

Kurz gesagt: Eine ganze Menge an verschiedensten Dingen. Wir haben mehrere hundert Stunden Beratungsarbeit geleistet, haben Smartphones eingerichtet oder die barrierefreie Bedienung erklärt. Das ist etwas, bei dem wir selbst auch immer wieder viel dazugelernt haben.

Wir haben Workshops gegeben, Fachtage organisiert und Vorträge gehalten. So haben wir Menschen mit Behinderung sowie Fachkräfte geschult und konnten mehr Menschen motivieren, sich selbst für Teilhabe im Internet einzusetzen. Das hat uns auch immer wieder herausgefordert, uns in neue Themenfelder einzuarbeiten und diese möglichst verständlich zu vermitteln.

Wir haben sehr viel Netzwerkarbeit in Münster und ganz Deutschland betrieben. Dabei haben wir viele tolle Menschen kennengelernt. Ein ganz besonderer Dank geht an die AG Medien der Stadt Münster, die sich hier vor Ort für das Thema Medienbildung im Bereich Kinder und Jugend einsetzt.

Ein weiterer wichtiger Teil unseres Projekts sind die NetzStecker-Hefte, die man natürlich weiter bei uns bekommen kann. Wer in den letzten Rundbriefen stöbert, der findet noch mehr zu unseren Heften wie dem „NetzStecker-Wörterbuch“ mit Internet-Begriffen in einfacher Sprache, unserer Broschüre zum Thema WLAN und Internet oder unserem Heft „WhatsApp für Android - einfach erklärt“.

Wir freuen uns, dass wir damit auf großes Interesse gestoßen sind – wir haben über 10.000 Hefte durch ganz Deutschland geschickt oder auf Veranstaltungen verteilt. Vor allem freuen wir uns über das viele positive Feedback und Interesse von so vielen verschiedenen Personen. „Das ist ja cool – ich bring das meiner Mama mit“ war bestimmt einer häufigsten Kommentare, die wir hören durften – danke dafür!

Der größte Dank von allen geht aber an unsere NetzStecker-Arbeitsgruppe, die uns seit sechs Jahren ehrenamtlich begleitet. Die Gruppe denkt bei unseren regelmäßigen Treffen über neue Themen nach und prüft mit uns Texte oder Internet-Seiten. Kurz gesagt: Die Gruppe hilft dabei, dass wir Dinge machen, die am Ende auch andere Menschen interessieren. Ohne die NetzStecker-Gruppe wäre unser Projekt nicht da, wo es heute ist.

„Digitale Teilhabe“ ist ein sehr lebendiges Feld. Hier ist in den letzten Jahren viel passiert – und in Zukunft wird die Wichtigkeit es Themas nur noch zunehmen. Wir sind auch ein bißchen stolz, mit unserer Arbeit zur Entwicklung des Themenfeldes beigetragen zu haben. Wir sind überzeugt: Da kommen noch einige spannende Dinge auf uns zu!

Wir – das sind Lisa, Johannes und David – sagen danke für sechs schöne Jahre Projektarbeit!

Besonders freut uns, dass es unsere NetzStecker-Gruppe auch über das Projekt hinaus geben wird. Also treffen wir uns weiter bei Kaffee und Keksen und arbeiten an allen möglichen Technik-Themen, bis es am Ende des Treffens immer heißt: „Aus die Maus, Feierabend – chillen und abhängen!“.



# Rezepte aus dem Edelbach

## Frühlingshafte Pfannengerichte aus dem Edelbach

— Maria Bruns

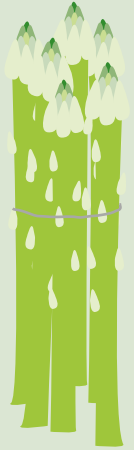
### Spargelpfanne

1. Die Kartoffeln gründlich waschen und etwa 10 Minuten in Salzwasser kochen.
2. Den Spargel in 4-5 cm lange Stücke schneiden.
3. Die Kirschtomaten waschen und die Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden.
4. Jetzt zuerst die vorgekochten Kartoffeln 5 Minuten in der Pfanne anbraten, dann den Spargel und die Frühlingszwiebeln zugeben und weiterbraten.
5. Als letztes noch die Kirschtomaten hinzugeben und alles mit Salz und Pfeffer abschmecken.

#### Zutaten:

500 g Spargel weiß (geschält)  
500 g Spargel grün  
500 g Kirschtomaten  
1kg kleine Frühkartoffeln  
1 Bund Frühlingszwiebeln

*Dazu passen sehr gut  
Kräuterquark oder Tzatziki.*



### Hackfleisch Nudelpfanne

1. Die Nudeln werden in Salzwasser gegart.
2. Nun die Zwiebel und die Paprika würfeln und den Spinat waschen.
3. Jetzt wird zuerst das Hackfleisch angebraten und dann die Zwiebel und die Paprika hinzugegeben und alles etwa 15 Minuten mit der Brühe gegart.
4. Dann werden Spinat und Nudeln dazu gegeben.
5. Als letztes die Sahne dazugeben und würzen .Evtl. mit etwas Mehl binden.

#### Zutaten:

500 g Hackfleisch  
250 g Gabelspaghetti  
2 rote Paprika  
100 g junger Blattspinat  
500 ml Brühe  
1 Zwiebel  
250 ml Sahne

#### Zutaten:

2 Kohlrabi  
4 Möhren  
1 Bund Schnittlauch  
200 g Frischkäse  
200 ml Brühe



### Kohlrabi Möhrenpfanne

1. Den Kohlrabi schälen und in Stifte schneiden.
2. Die Möhren in Scheiben schneiden und den Schnittlauch fein schneiden.
3. Die Möhren und der Kohlrabi werden in der Brühe gegart.
4. Dann wird der Frischkäse untergerührt und der Schnittlauch dazugegeben.
5. Evtl. noch etwas Wasser zugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

*Dazu passen gut Pellkartoffeln  
und grobe Bratwurst*



# Phoenix des Lumières

— Andrea Giebeler



Hier ein kleiner Tipp für einen Ausflug. In einer Halle eines ehemaligen Stahlwerks in Dortmund ist eine Ausstellungshalle entstanden. Diese Halle heißt nun Phoenix Halle. In diesem Jahr wird dort die Ausstellung „Phoenix des Lumières“ gezeigt, noch bis zum Ende des Jahres.

Diese Ausstellung zeigt Bilder, die zum Leben erwacht sind. Bilder von den Künstlern Klimt und Hundertwasser – gold, farbig, richtig bunt und vor allem in Bewegung. Diese Bilder sind mit Musik unterlegt. Der Besucher selbst kann sich setzen oder auch bewegen – ganz wie er will.

Kim war begeistert. Die Begleitpersonen für Menschen mit Behinderung haben freien Eintritt bei einem B im Ausweis. Vorsicht ist geboten bei Personen mit Epilepsie wegen der Lichteffekte.

*Viel Spaß wünschen, Kim und Andrea Giebeler*



# Der Bergdoktor

Immer wieder gucke ich gerne den Bergdoktor im Fernsehen oder auf DVD.

Die Serie spielt in Elmau und am Hintersteiner See. Mit meinen Eltern war ich schon mal dort. Wir haben uns die Praxis angesehen und sind zum Hintersteiner See gefahren. Dort sind wir gewandert und haben lecker gegessen. Es gab dort Alpakas, die an den Tischen vorbeikamen. Ich hatte keine Angst, die waren lieb. Es war sehr schön gewesen, nur die Autofahrt war anstrengend und lang.

Die Serie begann vor vielen Jahren damit, dass der Bergdoktor aus New York zurück nach Elmau kam. Sein Bruder Hans und Martin, der Bergdoktor, haben sich von Anfang immer in die Haare gekriegt.

Später kam der Grund ans Licht. Martin war der wirkliche Vater von Hans Tochter Lilly.

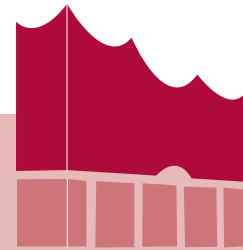
In der allerletzten Folge wurde Martin voller Hass von Hans vom Hof gejagt. Er wollte dann nur noch weg, zurück nach New York. Doch dann ist die Mutter der beiden zusammengebrochen und ins Krankenhaus gekommen.

Martin saß schon im Flugzeug. Er hat in letzter Minute davon erfahren und ist zurück ins Krankenhaus gefahren. Dort haben sich Hans und Martin wieder vertragen.

*Das war aufregend.*

— Kerstin Böhmert

## Serientipp *Hamburg*



Hallo, ich möchte euch ein paar Serien vorstellen, die in Hamburg spielen.

Hamburg ist eine schöne Stadt. Die Speicherstadt, der Hafen, die Elphi, der Fischmarkt und Hamburg ist auch die Stadt der Musicals, das gefällt mir sehr gut.

Die erste Serie, die ich empfehlen kann, ist die Kinder- und Jugendkrimiserie „Die Pfefferkörner.“ Die Pfefferkörner, das sind 5 Kinder, die in der Speicherstadt und um Hamburg Kriminalfälle lösen, um Verbrechern das Handwerk zu legen. Sie sind dabei schneller als die Polizei und wenn sie die Gangster in eine Falle gelockt haben, rufen sie die Polizei. Die neue Staffel läuft seit dem 11. März immer samstags um kurz vor 9 Uhr im Ersten und ist auch in der ARD Mediathek unter der Rubrik „Kinder und Familie“ zu sehen.

Eine weitere Serie ist die Kultserie „Großstadtrevier“, die ich seit 10 Jahren gerne gucke. Leider ist vor noch nicht langer Zeit der Schauspieler Jan Fedder in der Rolle „Dirk Mathies“ gestorben. Er war seit Folge 36, Staffel 6 dabei. Im letzten Herbst lief bereits Staffel 35 und im Herbst 2023 Staffel 36. Jan Fedder hat bis Staffel 33 mitgespielt. Die Serie gefällt mir gut, da es immer spannende Fälle gibt, lustige Dialoge und auch Gaststars wie Tim Mälzer.

Egal ob Diebstahl, Entführung, Erpressung, Großstadtrevier ist nach den Pfefferkörnern meine 2. beste Lieblingsserie aus Hamburg.

Eine 3. Serie, die ich immer Donnerstagabend um 19:25 gucke im Zdf ist die Serie „Notruf Hafenkante“, da spielen Polizisten und Rettungssanitäter eine Hauptrolle.

Die Polizisten Melanie Hansen, Mathes Seler, Franz Jung, und Wolle, der Wachhabende, Frau Dr. Jonas und die Sprechstundenschwester Frauke sind meine Lieblingsdarsteller in „Notruf Hafenkante“.

Die Einsätze sind immer sehr spannend und auch gut gespielt.

Ich kann euch die Serie sehr empfehlen und von allen 3 Serien, die ich euch vorgestellt habe, gibt es viele DVDs und von den Pfefferkörnern auch 2 Kinofilme.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Angucken. Notruf Hafenkante gibt es in der Zdf Mediathek und Großstadtrevier in der ARD Mediathek.

*Euer Hamburg-Serien-Reporter*  
— Jodokus Hackert



# Beitrittserklärung



Hiermit erkläre(n) ich/ wir den Beitritt zum Lebenshilfe Münster e.V. als:

- Einzelperson** (Elternteil, Angehörige\*r, Sorgeberechtigte\*r)  
*jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 Euro*
- Ermäßigt** (Mensch mit geistiger oder vergleichbarer Behinderung und/oder Jugendlicher bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres)  
*jährlicher Mindestbeitrag: 15,00 Euro*
- Familie** (max. zwei erwachsene Personen, die allein oder mit mind. einer Person unter 25 Jahren in engem familiären Bezug zusammen leben)  
*jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 Euro*
- Förderer**  
*jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 Euro*  
Ich erkläre mich bereit, einen höheren Beitrag von ..... Euro jährlich zu zahlen.

## Mitglied 1

Name : \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb.: \_\_\_\_\_

## ggf. Mitglied 2

Name : \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb.: \_\_\_\_\_

## ggf. Mitglied 3

Name : \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb.: \_\_\_\_\_

## ggf. Mitglied 4

Name : \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb.: \_\_\_\_\_

## Anschrift

Straße : \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

PLZ/ Ort : \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

## Freiwillige Angaben zu Ihre/ Ihrer Angehörigen mit Behinderung

Name, Vorname, Geb.-Datum : \_\_\_\_\_

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich vier Ausgaben) sowie des örtlichen Rundbriefes (jährlich zwei Ausgaben). Die Mitgliedschaft kann bis zum 30. September, jeweils zum Jahresende, schriftlich gekündigt werden. Nach Erhalt Ihrer Beitrittserklärung senden wir Ihnen weitere Unterlagen sowie eine Einzugsermächtigung zu.

Ort/Datum : ..... Unterschrift (Mitglied 1): .....

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an:

**Lebenshilfe Münster e.V.**

Windthorststraße 7 // 48143 Münster // Fax: (0251) 53906-20 // Mail: info@lebenshilfe-muenster.de





## Praxis für Sprachtherapie Alexandra Fröhlich

Wir behandeln Säuglinge, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Formen von Sprachstörungen, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen sowie Redefluss- und Schluckstörungen.

*Wir freuen uns auf Sie!*



[www.sprachtherapie-froehlich.de](http://www.sprachtherapie-froehlich.de)

Weseler Straße 111-113 (Ecke Koldering)  
48151 Münster Tel.: 0251.919 681 84  
[www.sprachtherapie-froehlich.de](http://www.sprachtherapie-froehlich.de)



## Kinder Physiotherapie

Gerlind Beltermann

am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Osteopathische Techniken im Rahmen der physiotherapeutischen Arbeit
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413  
Fax: 0251 / 53952554 | [info@beltermann-physio.de](mailto:info@beltermann-physio.de) | [www.beltermann-physio.de](http://www.beltermann-physio.de)

## Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach  
Lotharinger Str. 21 - 23  
48147 Münster  
Tel. 02 51 / 5 83 87

[Logopaedie-Gilsbach@t-online.de](mailto:Logopaedie-Gilsbach@t-online.de)  
[www.logopaedie-gilsbach.de](http://www.logopaedie-gilsbach.de)

Behandlung von  
Sprach-, Sprech-, Stimm-  
und Schluckstörungen,  
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen  
nach R. Castillo-Morales

ERINNERUNGEN  
SIND KLEINE STERNE,  
DIE TRÖSTEND IN DAS DUNKEL  
UNSERER TRAUER LEUCHTEN.

In dankbarem Gedenken an unsere  
verstorbenen Mitglieder und Freund\*innen.



**Lebenshilfe**  
Münster

Im Namen der Lebenshilfe Münster

der Vorstand  
die Geschäftsführung



# Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET  
HERZHAFTES SPEZIALITÄTEN • HOFLADEN • BIERGARTEN  
KINDERSPIELPLATZ • KLEINTIERGEHEGE  
PFERDE • ZIEGEN • TIERLEHRPFAD



Jahreszeiten auf  
Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster  
☎ 0251 92103-30 · [cafe@mds-muenster.de](mailto:cafe@mds-muenster.de)

Die aktuellen Öffnungszeiten  
entnehmen Sie bitte unserer Internetseite  
[www.mds-muenster.de](http://www.mds-muenster.de)



## Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse aus eigenem Anbau und aus der Region
- Eier von freilaufenden Hühnern vom Gut Kinderhaus
- Honig und Fruchtaufstriche
- Säfte aus eigener Produktion
- Große Auswahl an Stauden und Kräutern aus den Westfalenfleiß Grünwerkstätten
- Und vieles mehr



# Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster  
☎ Hofladen: 0251 92103-34 · [www.westfalenfleiss.de](http://www.westfalenfleiss.de)

### Öffnungszeiten:

Die aktuellen Öffnungszeiten  
entnehmen Sie bitte  
unserer Internetseite:  
[https://www.westfalenfleiss.de/  
gut-kinderhaus.html](https://www.westfalenfleiss.de/gut-kinderhaus.html)

 **Westfalenfleiß** GmbH  
Arbeiten und Wohnen





## Impressum

### Herausgeber

Lebenshilfe Münster e.V.  
Windhorststr. 7  
48143 Münster  
Tel.: (0251) 53 906-0  
info@lebenshilfe-muenster.de

### Bankverbindung

Sparkasse Münsterland Ost  
IBAN: DE55 4005 0150 0008 0042 85  
BIC: WELADED1MST

### Redaktion

Lothar Anters  
Kerstin Böhmert  
Elke Falk  
Andrea Giebeler  
Jodokus Hackert  
Pia Humborg  
Alexander Mehs  
Jürgen Philipp  
Katharina Könning

### Anzeige und Beratung

Andrea Giebeler

### Konzeption & Gestaltung

HELD DESIGN, Münster

### Druck

Druckservice Roxel

### Erscheinungsweise

2 x jährlich, im Sommer und Winter

### Erscheinungsort / Vertrieb

Kostenfrei erhältlich für alle Mitglieder sowie an diversen Stellen in der Stadt Münster oder als Download auf der Website der Lebenshilfe.

[www.lebenshilfe-muenster.de](http://www.lebenshilfe-muenster.de)